

-----100 Jahre-----

Oberschwabengau

1885

Oberschwabengau

1985



Eine chronologische und dokumentarische Zusammenstellung

Quelle: 1111) Chweiß:

Archiv des Oberrheinischen
Archiv des Oberrheinischen
Gründungs des Schwäbischen Städtebundes
Archiv der Oberrheinischen

Herausgeber:

Oberschwaben, Gau I W c. V.
St. R. tvenburx

Koaktion:

Max Kretzschmar, Erolzheim
H. Insfink, Aulendorf
Horst Joachim, Friedrichshafen

Mitglieder:

Kiithc- Nkzacr, Friedrichshafen
Silvfa i.n.,rc, Friedrichshafen
Franz Schweizer, -weg. Hön

Vuantwortlich für den Inhalt:

HomJoachim, stellv. G. iuvor. itz. ender

Herstellung:

Verlag und Offsetdruck WJL Friedrichshafen, 7961 B4: Ir. gatrou:

100 Jahre

Oberschwabengau

1885 1985

Embleme

des Deutschen Sängerbundes, des Schwäbischen Sängerbundes und des Oberschwäbischen Sängerbundes



Deutscher Sängerbund 1862 e. V. (DSB),
Sitz Köln



Schwäbischer Sängerbund 1871 e. V. (SSB),
Sitz Stuttgart



Oberschwäbischer Sängerbund 1855 e. V. (OSG),
Sitz Reutlingen

Wahlspruch des Oberschwabengaues

Worte: Hermann Schlierer

Musik; Franz Frommlet

Frisch

Im O - ber - land, am schwäb'schen Meer er - kling' mein Lied stets froh und hehr.

Im O - ber - land, am schwäb'schen Meer er - kling' mein Lied stets froh und hehr.

The musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, starting with a treble clef and a 3/4 time signature. The middle and bottom staves are the piano accompaniment, with the middle staff using a treble clef and the bottom staff using a bass clef. The music is in 3/4 time and features a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the vocal line and are repeated on the middle and bottom staves. The word 'Frisch' is written above the first measure of the vocal line. The piano accompaniment includes several triplet markings (indicated by a '3' over a group of notes) and a fermata over the final note of the piece.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Embleme des Deutschen Sängerbundes, Schwäbischen Sängerbundes und des Oberschwabengaues | 2 |
| Wahlspruch des Oberschwabengaues | 3 |
| Der Oberschwabengau in seiner räumlichen Ausdehnung mit seinen sieben Regionen | 5 |
| Der Schwäbische Sängerbund in seiner räumlichen Ausdehnung | 6 |
| Zur Gründung und Entwicklung des Oberschwabengaues | 7 |
| Ehrung und Verleihung der Zelter-Plakette | 9 |
| Vereine des Oberschwabengaues, die die Zelter-Plakette verliehen bekommen haben | 10 |
| Vorsitzende des Oberschwabengaues | 11 |
| Gau-Chormeister | 11 |
| Bilder der Gau-Vorsitzenden | 12 |
| Bilder der Gau-Chormeister | 14 |
| Gau-Vorstand und Gau-Beirat im Jahre 1985 | 15 |
| Mitglieder des amtierenden Gau-Vorstandes | 16 |
| Mitglieder des amtierenden Gau-Beirates | 17 |
| Die Regionen und ihre Repräsentanten | 18 |
| Die Gau-Vereine gliedert nach Regionen | 19 |
| Die 25 Gausänger-, GauUeder- und Gauchorfeste des Oberschwabengaues | 23 |
| Berichte über den Verlauf der Gausänger-, Gaulieder- und Gauchorfeste | 24 |
| Die Jugend und Kinderchöre im Oberschwabengau | 46 |
| Berichte über den Verlauf der Gau-Jugendchorfeste | 47 |
| Das Regions-Singen | 49 |
| Eine kleine Bilderauswahl | 53 |
| Aus dem Leben der Gau-Vereine - Interessantes, Wissenswertes und Amüsantes | 60 |
| Wußten Sie daß | 63 |
| Überörtlich bekannte und prominente Ehrenmitglieder von Gau-Vereinen | 65 |
| Ehren-Chormeister | 65. |

Der Oberschwabengau in seiner räumlichen Ausdehnung mit seinen sieben Regionen

Allgäu
Biberach
Bodensee
Iller
Laupheim
Schussen Nord
Schussen Süd



Der Schwäbische Sängerbund in seiner räumlichen Ausdehnung

Der Schwäbische Sängerbund besteht aus folgenden Gauen:

1. Donau-Bussen-Gau
2. Otto-Eiben-Gau
3. Enz-Gau
4. Filder-Gau
5. Heilbronner Gau
6. Hohenloher Gau
7. Hohenstaufen-Gau
8. Eugen-Jaekle-Gau
9. Kepler-Gau
10. Knjebis-Nagold-Gau
11. Kocher-Gau
12. Oberschwaben-Gau
13. Karl-Pfaff-Gau
14. Schiller-Gau
15. Schwarzwald-Gau
16. Silcher-Gau
17. Stuttgarter Gau
18. Uhland-Gau
19. Ulmer Gau
20. West-Gau
21. Zabergäu-Sängerbund
22. Zollernalb-Gau



Zur Gründung und Entwicklung des Oberschwabengauges

Im Protokollbuch des Jahres 1885 des Liederkranzes Bergatreute ist zu lesen:

„E n de Febniar begab sich eine Deputatio n vo n 3 Ma n n ach Aule n - do, f, allwo ei n e Versammlu n g gehalten wurde, betref fs Grü n du n g ei n es Oberschwäbische n Gausän gerbu des.

Herr Ratschreiber Rau vo n Biberach, Dirige n t des Liederkranzes Schussenried, Mitglied des weitem Ausschusses des Schwäbischen Sängerbundes, hatte die Versammlung einben{e n u n d gleichzeitig geleitet. Die Sachefa n d allseitigen Ankla n g, doch hat Herr Rau die oberschwäbische Gren ze zu bald abgesch n itten, was ihm arg mißdeu tet wurde. E r zählte nämlich Rave n sburg, Wei n gan e n und Friedrichshafen nicht mehr zu Oberschwabe n. Die ge n a n n ten Verei n e ware n hierdurch beleidigt, i n sbesondere war es der Liederkra n z Rave n sburg, welcher diese Zurückdrän gung nicht über sich ergehen lief). Als Endresultat kam es dahin, daß dieser durch desse n Vorsta n d, Herrn Rechtsa n walt e uge n Mezler, die A n gela ge n heit selbst i n die Ha n d n ahm u n d somit wurde Jherr Ratschreiber Rau aus dem Sattel geworfen.“

Am 26. April 1885 wurde in Biberach die Gründungsversammlung abgehalten. Im Protokollbuch des Liederkranzes Ravensburg ist zu lesen:

„Zu der heutige n Versammlu n g jedoch ging (obwohl n icht ei n geladen) ei n e Deputatio n des Vereins n ach Biberach. Nachdem der Vorsitze n de der Versammlu n g, Herr Rau aus Biberach, sei n e A n sicht über die Grü n du n g eines Gauverbandes mit dem Sitze i n Biberach dargelegt hatte, erhielt u n ser verehrter Herr Vorstand das Wort. E r plä dierte f e i r die Grü ndu n g eines ei n zigen Oberschwäbische n Verba n des. Die sofort dem n eue n ‚Oberschwäbische n Gauverband‘ beigetrete n e n Verei n e wählten ei n e n provisorische n Ausschuß, der Herrn Mezler zum Vorsitze n den bestimmte. Die We n du n g der Dinge aber ist ei n großer Sieg Rave n sburgs über Biberach, der hier wohl zu verewigen wert ist.“

Diese Gründung wird im Grundbuch des Schwäbischen Sängerbundes als 1. Bundesgründung geführt.

Die weitere Entwicklung des Oberschwabengauges lag dann in den Händen des allseits geachteten Musikdirektors Karl Staudacher, Ravensburg. Zu seinem Amt als erster Gau-Chormeister, das er bis zu seinem Tode im Jahre 1915 innehatte, übernahm er 1886 auch den Vorsitz des Oberschwabengauges, den er 1903 an Bauinspektor Reichert, Ravensburg, abgab.

Während der Amtszeit des Herrn Staudachers als Gau-Chormeister fanden die ersten zehn Gausängerfeste statt. Den ersten Einbruch in das chorische Geschehen, sowohl bei den Vereinen wie für die Veranstaltungen des Oberschwabengauges, brachte der Erste Weltkrieg mit sich.

Das elfte Gauliederfest konnte erst wieder im Jahre 1921 in Friedrichshafen stattfinden. Es folgten in dreijährigen Abständen die Liederfeste bis zum Jahre 1939. Während der Erste Weltkrieg eine Pause von 7 Jahren zur Folge hatte, führte der Zweite Weltkrieg zu einem Stillstand von zehn Jahren.

So wie im Jahre 1921 konnten die Sängerinnen und Sänger im Jahre 1949 beim 18. Gauliederfest in Bad Waldsee voller Freude und Begeisterung ihr Oberschwäbisches Liederfest besuchen. In etwa fünfjährigen Abständen folgten dann die Gauchorfeste 19 bis 24 in Friedrichshafen, Wangen, Ravensburg, Saulgau und Laupheim. Ein Blick auf die Veranstaltungsorte zeigt, daß in aUen größeren Städten des Oberlandes Gauchorfeste stattgefunden haben.

Durch die Gründung des Donau-Bussen-Gauges im Jahre 1920 wurden die Städte Riedlingen und Ehingen diesem Gau zugeordnet.

Zum Zeitpunkt der Gründung des Oberschwabengauges bestanden in den jetzigen Grenzen des Gaues 38 Vereine. Schon vor Gründung des Schwäbischen Sängerbundes im Jahre 1849 gab es 12 Vereine im oberschwäbischen Raum und bereits 1841 fand in Ravensburg ein größeres Sängerfest statt. Ravensburg und Biber-

ach sind die beiden Städte des Oberlandes, in denen Sängerkonferenzen des Schwäbischen Sängerbundes stattgefunden haben.

Zwei Zitate sollen die Bedeutung dieser Sängerkonferenzen des SSB unterstreichen. So beschreibt Dr. Otto Eiben, der Gründer des Schwäbischen Sängerbundes (1849), zwei Jahre vor der Gründung des Deutschen Sängerbundes (1862) den Ablauf des Biberacher Sängerkonferenzen von 1860 wie folgt:

„Heute soll jedes kräftvolle Lied, jedes feine Wort dafür zeugen, daß wir nur ein Sehnen und Ringen, nur einen heiligsten Wunsch im Herzen tragen und nur ein Ziel unseres opfer-eudigen Handelns kennen: das Wohl, die nationale Selbständigkeit, die Freiheit und Größe unseres geeinten deutschen Vaterlandes.“

Bereits 1855 sprach Dr. Karl Pfalf, Mitbegründer des SSB und DSB, beim Sängerkonferenz in Ravensburg die Worte:

„Wie auch die Zeiten sich, die wechselnden, gestalten, wir wollen fest und treu an unserem Bunde halten.“

Über den Verlauf und den Erfolg der Gaucherkonferenzen wird auf den Seiten 24-45 berichtet. Nicht selten haben die wirtschaftliche Situation und der politische Einfluß Auswirkungen auf die Gestaltung und den Ablauf gehabt. Besondere Vorschriften mußten vor allem während der NS-Zeit eingehalten werden. Es ist dem Geschick und der Geradlinigkeit der damals Verantwortlichen zuzuschreiben, daß der Oberschwabengau seine Geschichte lückenlos darlegen kann. Dies drückt sich auch darin aus, daß Hermann Schlierer 1948 wieder zum Vorsitzenden gewählt wurde und Otto Fries sein Amt als Gau-Chormeister schon im Jahre 1930 übernommen und bis 1945 innehatte. Bereits 1934 wurde Franz Fromm Jet in den Musikbeirat des Oberschwabengauges berufen. In den Jahren 1934/35 zählte der Oberschwabengau 103 Vereine und über 4000 Sängerinnen und Sänger. Heute, 50 Jahre später, singen in den 100 Vereinen des Gaus 4800 Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen.

Bald nach der Übernahme des Amtes als Gau-Vorsitzender griff der heutige Ehreuvorsitzende des Gaus, Franz Schweizer, den Gedanken zur Bildung von Regionen innerhalb des Oberschwabengauges wiederauf. Denn schon im Oktober des Jahres 1948 referierte der damalige stellvertretende Gau-Chormeister Studienrat Vetter in Wangen über die Ziele der vorgesehenen 5 Sängerkonferenzen

Allgäu, Bodensee, Ravensburg, Saulgau und Biberach. Schließlich hatten die Bestrebungen doch Erfolg und so wurde im Jahre 1976 die Region Allgäu und ein Jahr später die Region Bodensee gegründet. In den letzten beiden Jahren wurden die Bemühungen zur Gründung der Regionen durch den Berichtverfasser verstärkt. Die Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen und die überaus positiven Erfahrungen des Singens der Chöre der Region Bodensee zum „Tag des Liedes“ vor Augen, gaben den Ausschlag für die Gründung und Existenz der erstrebten 7 Regionen.

Mit viel Eifer haben die Regions-Vorsitzenden mit ihren Stellvertretern und Helfern aus den Vereinen im Frühsommer dieses Jahres wertvolle Einzelstücke aus den Archiven zusammengetragen, um sie in der Ausstellung „100 Jahre Oberschwabengau“ Mitte September in der Schalterhalle der Kreissparkasse Ravensburg zeigen zu können. Diese Ausstellung, die erste dieser Art im Oberland, wird ihre Wirkung vor einer breiten Öffentlichkeit sicherlich nicht verfehlen. Die Ausstellung ist gleichzeitig eine sinnvolle Ergänzung für diese Chronik, die, um den Rahmen nicht zu sprengen, nur wenig aus dem Leben der Vereine beinhalten kann.

An dieser Stelle sei es gestattet, allen zu danken, die mit viel Liebe zur Sache, mit Eifer und Einsatz - auch durch Finanzierungshilfen - die Dokumentation in diesem Umfang ermöglicht haben.

Während die Gaucherkonferenzen stets ein Zeugnis der Leistungskraft der einzelnen Chöre abgeben, bietet das gemeinsame Singen der Regions-Chöre auch die Möglichkeit für ein anschließendes geselliges Zusammensein.

Um auch den Kinder- und Jugendchören in unseren Vereinen einen öffentlichen Auftritt in einem größeren Rahmen zu ermöglichen, wurden bisher zwei Gau-Jugendkonferenzen, 1977 in Ochsenhausen und 1981 in Bergatreute, veranstaltet. Über den Verlauf und Erfolg der Jugendkonferenzen und über das Regionssingen wird im Inneren der Chronik berichtet.

Seit 1980 finden Wochenendseminare für Kinder- und Jugendchöre des Oberschwabengauges statt. Das erste Schulungswochenende wurde in Bad Buchau durchgeführt. Vom Erfolg dieser Arbeit getragen wurden die nachfolgenden Fortbildungslehrgänge im Kloster Untermarchtal alljährlich fortgesetzt. Neben der chorischen Schulung in Aussprache, Atem- und Stimmtechnik sowie in

der Instrumentierung von Chorsätzen stand die Repertoireerweiterung im weltlichen und geistlichen Liedgut im Vordergrund. Nicht zuletzt sollen dadurch die Kinder und Jugendlichen für die Chorfreizeit motiviert und das Knüpfen von neuen Freundschaften und die Kameradschaft innerhalb der Tugendchöre in Oberschwaben gefördert werden.

Dem Gau-Jugendchorleiter, Herrn Klaus Abfal, ist für seine zukunftsorientierte Aufbauarbeit viel Erfolg zu wünschen.

Ebenso bedeutsam ist die Schulungsarbeit des Gauers für Erwachsene. Um das Wirken und die Erhaltung der Chöre zu unterstützen, führt der Oberschwabengau seit vielen Jahren unter der Leitung des Gau-Chormeisters Josef Straka in einem zweijährigen Turnus Vizechorleiterkurse durch. An den 4 bis 5 aufeinanderfolgenden Wochenendkursen nehmen durchschnittlich 12 bis 15 instrumental vorgebildete und geeignete Chormitglieder teil. Diese intensive Schulung erfordert viel Fleiß, der auch in der Regel von den Kursteilnehmern erbracht wird. Fast alle nehmen an der Abschlußprüfung teil und schließen mit guten und sehr guten Ergebnissen ab. Viele von ihnen haben sich danach der zweiten

Ausbildungsstufe des Schwäbischen Sängerbundes unterzogen und ihre Ausbildung zum Chorleiter mit der C-Prüfung abgeschlossen. Durch diese Selbsthilfe konnte dem immer noch vorhandenen Chorleitermangel einigermaßen begegnet werden.

Die immer wieder stattfindenden Arbeitstagungen für Vorstände und Chorleiter dienen in erster Linie der Erörterung von wichtigen Führungsaufgaben, wobei jeweils ein besonders erfahrener Referent zu einem aktuellen Thema oder zu grundsätzlichen Fragen einen Vortrag hält.

Schon allein die räumliche Ausdehnung, aber auch die Zahl der Vereine des Oberschwabengaus erfordert einen ständigen Informations- und Erfahrungsaustausch, dem sich der Vorstand und Beirat des Gauers verpflichtet fühlt.

Wenn chorischer Leistungswille, das Streben nach Harmonie und Verbundenheit die herausragenden Ziele der Vereine des Oberschwabengaus bleiben, dann können wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Sommer 1985

Horst Joachim

Ehrung und Verleihung der Zelter-Plakette



Am 7. August 1956 unterschrieb der damalige Bundespräsident Pro(Dr. Th. Heuss den Erlaß über die Stiftung der Zelter-Plakette. Damit ist schon erkennbar, daß diese Auszeichnung nicht eine Einrichtung des Deutschen Sängerbundes, sondern eine staatliche Anerkennung ist. Sie folgt daher eigenen Verleihungsrichtlinien, auf die der Deutsche Sängerbund grundsätzlich keinen Einfluß nehmen kann.

Voraussetzung für die Verleihung der Zelter-Plakette ist nicht nur, daß der Chor seit mindestens 100 Jahren besteht, sondern auch nachweislich erfolgreiche Arbeit in der Chorpflege leistet und im Rahmen der örtlich gegebenen Verhältnisse eine für die Allgemeinheit anerkannte und gemeinnützige Kulturarbeit erbringt.



Vereine des Oberschwabengauges, die die Zelter-Plakette verliehen bekommen haben

| <i>Name des Vereins</i> | <i>Gründungsjahr</i> | <i>Name des Vereins</i> | <i>Gründungsjahr</i> |
|---|----------------------|--------------------------------------|----------------------|
| Liederkrantz Ravensburg e. V. | 1827 | Frohsinn Schwendi e. V. | 1860 |
| Liederkrantz Biberach | 1828 | Liederkrantz Schemmerberg e. V. | 1861 |
| Liederkrantz Tettnang e. V. | 1828 | Sängerkrantz Wmterstettenstadt e. V. | 1862 |
| Sängerkrantz Leutkirch e. V. | 1835 | Liederkrantz Bergatreute e. V. | 1863 |
| Frohsinn-Liederkrantz Saulgau e. V. | 1835/1862 | Sängerlust Mittelbiberach | 1863 |
| Liederkrantz Bad Wurzach e. V. | 1837 | Harmonie Gutenzell | 1863 |
| Liederkrantz Isny e. V. | 1837 | Liederkrantz Kirchberg/Iller | 1864 |
| Liederkrantz Wangen e. V. | 1838 | Liederkrantz Warthausen e. V. | 1864 |
| Liederkrantz Weingarten e. V. | 1841 | Concordia Äpfingen e. V. | 1866 |
| Liederkrantz Altmannsweiler | 1845 | Liederkrantz F.berhardzell e. V. | 1868 |
| Liederkrantz Mengen e. V. | 1845 | Harmonia Friedrichshafen e. V. | 1868 |
| Frohsinn Biberach e. V. | 1846 | Liederkrantz Kreßbronn e. V. | 1876 |
| Liederkrantz Ochsenhausen | 1850 | Liederkrantz Aulendorf e. V. | 1882 |
| Liederkrantz Bolstern e. V. | 1858 | Concordia Untersulmetingen e. V. | 1883 |
| Sängerbund Cäcilia-Concordia Laupheim e. V. | 1858 | Liederkrantz Vogt e. V. | 1883 |
| Liederkrantz Bad Schussenried e. V. | 1859 | Männergesangverein Ostrach e. V. | 1884 |
| Frohsinn Bergerhausen | 1860 | Musikverein Oettingen e. V. | 1884 |
| Eintracht Mietingen e. V. | 1860 | Liederkrantz Kirchdorf/Iller e. V. | 1885 |
| Liederkrantz Königseggwald | 1860 | Liederkrantz Reichenbach | 1885 |

Vorsitzende des Oberschwabengaues

| | | | |
|-----------|---|------------|--------------------|
| 1885-1886 | Rechtsanwalt Eugen Mezler, Ravensburg | //)tvv-vv | |
| 1886-1902 | Musikdirektor Karl Staudacher, Ravensburg | 1 φ | |
| 1903-1917 | Bauinspektor Ignaz Reichert, Ravensburg | Atf | II |
| 1920-1922 | Rechtsanwalt Karl Lüllig, Ravensburg | 2 | II |
| 1923-1925 | Rechtsanwalt Franz Dreher, Ravensburg | 2 | II |
| 1926-1933 | Rechtsanwalt Hermann Bendel, Ravensburg | 1- | II |
| 1934-1938 | Bankdirektor Hermann Schlierer, Ravensburg | 1{ | "J?" |
| 1939-1945 | Steueramtman Willi Richter, Weingarten | /, | II |
| 1948-1957 | Bankdirektor Hermann Schlierer, Ravensburg | g | 1 0h,./), .13 ::J, |
| 1958-1972 | Handelsschulrat Richard Mendler, Ravensburg | 4f | II |
| 1972-1983 | Kaufmann Franz Schweizer, Ravensburg/Weingarten | 1 1 | ; |
| 1983-20&1 | Bankdirektor Alfred Gresser, Saulgau | /fg Ji | |

Gau-Chormeister

| | |
|-----------|---|
| 1886-1915 | Musikdirektor Karl Staudacher, Ravensburg |
| 1920-1929 | Musikdirektor Ferdinand Buttschardt, Biberach |
| 1930-1945 | Oberreallehrer Otto Fries, Biberach |
| 1948-1972 | Musikdirektor Franz Frommtet, Ravensburg |
| 1972- | Realschul-Konrektor Josef Straka, Laupheim |

Bildes der Gau-Vorsitzenden



Eugen Mezler



Karl Staudacher



Jgnaz Reichert



Karl Lüllig



F'anz Dreher



Hermann Bende/



Hermann Schlierer



Willi Richter



Richard Mendler



Franz Schweizer



Alfred Gresser

Bilder der Gau-Chormeister



Karl Staudacher



Ferdinand Buttschardt



Otto Fries



Franz Frommelt



Josef Straka

Gau-Vorstand und Gau-Beirat im Jahre 1985

gemäß der Satzung vom 25. Mai 1975 und der Satzungsänderung vom 23. April 1983

Geschäftsführender Vorstand

| | | |
|--|--------------------|-----------------|
| Gau-Vorsitzender | Alfred Gresser | Saulgau |
| Stellvertr. Gau-Vorsitzender | HansBeck | Laupheim |
| Stellvertr. Gau-Vorsitzender | Horst Joachim | Friedrichshafen |
| Gau-Chormeister | JosefStraka | Laupheim |
| Stellvertr. Gau-Chormeister | Helmut Hack | Bodnegg |
| Stellvertr. Gau-Chormeister und Gau-Jugendchorleiter | Klaus Aßfalg | Ringschnait |
| Gau-Geschäftsführer | Franz Schweizer | Weingarten |
| Gau-Schatzmeister | Siegfried Waizmann | Sigmaringendorf |
| Gau-Frauenreferentin | Käthe Metzner | Friedrichshafen |
| Gau-Pressereferentin | Margrit Faul | Ravensburg |

Gau-Beirat

| | | | | |
|--------------------|-----------------|--------------|-----------------|------------------------|
| Adolf von Au | Biberach | JosefStraka | Laupheim | Gau-Chormeister |
| AdolfBührer | Wangen/Allgäu | Helmut Hack | Bodnegg | Stellvertr. Gau-Chorm. |
| Roman Halder | Meckenbeuren | Klaus Aßfalg | Ringschnait | Gau-Jugendchorleiter |
| Eugen Kesenheimer | Saulgau | AloisHeim | Kirchberg/Iller | |
| AgnesMack | Aulendorf | Edwin Rudolf | Kreßbronn | |
| Horst Pfenningberg | Bergatreute | Willi Ziesel | Kißlegg | |
| Margret Speth | Erolzheim | | | |
| Sepp Wagner (t) | Friedrichshafen | | | |
| Alfons Ziegler | Kirchberg/Iller | | | |

Ehrenmitglieder des Gau- und Musik-Beirates

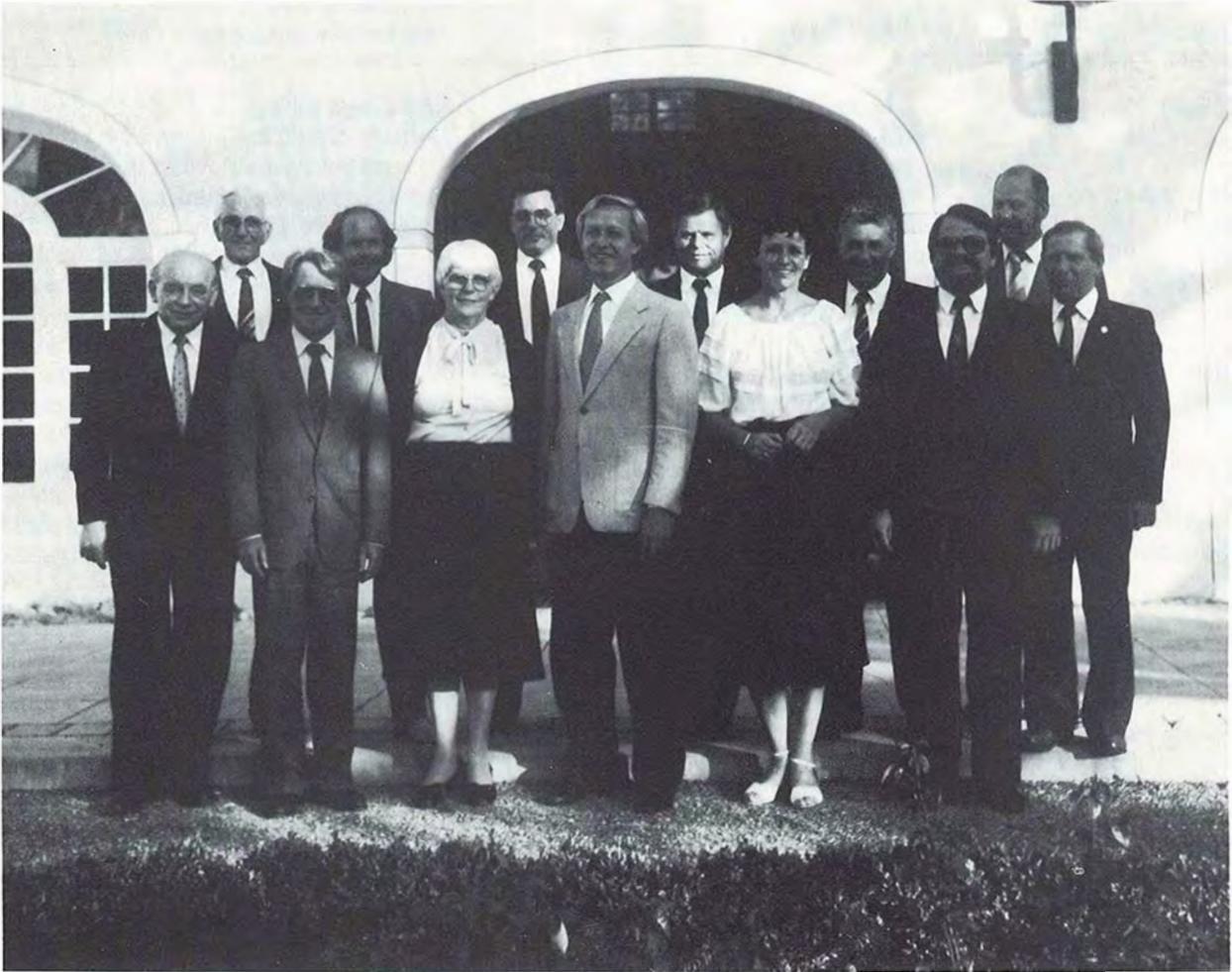
| | |
|-------------|------------|
| Hans Fink | Aulendorf |
| Karl Sailer | Ravensburg |

Mitglieder des amtierenden Gau-Vorstandes



Von links: Josef Straka, Klaus Aßfalg, Käthe Metzner, Helmut Hack, Alfred Gresse, Siegfried Waizmann, Franz Schweize, Horst Joachim.

Mitglieder des amtierenden Gau-Beirates



Von links: Eugen Kesenheimet; Hans Fink, Helmut Hack, Willi Ziesel, Agnes Mack, Horst Pfenningbetg, Josef Straka, Alois Heim, Ma,gret Speth, Alfons Zieglet; Klaus Aßfalg, Roman Halde,; Adolf Bührer.

Die Regionen und ihre Repräsentanten

| <i>Region</i> | <i>Vorsitzende und ihre Stellvertreter</i> | <i>Chorleiter der Region Männerchöre und gemischte Chöre</i> |
|---------------|--|---|
| Allgäu | Franz Vogler, Bad Wurzach AdolfBührer, Wangen/Allgäu | Willi Ziesel, Kißlegg Gerhard Rudolf, Bad Wurzach |
| Biberach | Fritz Reisacher, Biberach Erwin Gering, Bergerhausen | Franz Niedermaier, Ummendorf Roland Hirsch, Biberach |
| Bodensee | Roman Halder, Meckenbeuren Sepp Wagner (t), Friedrichshafen | Helmut Hack (M+G), Bodnegg/Tettngang Edwin Rudolf (Stv.), Kreßbronn |
| Iller | Alfons Ziegler, Kirchberg/Iller Julius Kohler, Dettingen | Alois Heim, Kirchberg/Iller Walter Gropper, Erolzheim |
| Laupheim | Anton Merkle, Schwendi Anton Maucher, Untersulmetingen | German Beth, Untersulmetingen Josef Schäffold, Baustetten |
| Schussen Nord | Eugen Kesenheimer, Saulgau | Reinfrid Ganter (M + G), Bolstem Beate Rimmele (Stv.), Saulgau Gerhard Daiker (Stv.), Ostrach |
| Schussen Süd | Horst Pfenningberg, Bergatreute Roland Neher, Mochenwangen | Winfried Stromm (M + G), Zogenweiler |

Die Gau-Vereine, gegliedert nach Regionen

| <i>NaMdes Vereins</i> | <i>Wiumwarsjohr</i> | <i>VfVv-vfVvunc</i> | <i>UeG - Uuisc</i> |
|---------------------------------------|---------------------|---------------------|--------------------|
| REGION ALLGÄU | | | |
| Eintracht Achberg e. V. | 1948 | Gern. Chor | 34 |
| Männergesangverein Altmannshofen | 1919 | Männerchor | 35 |
| MGV Liederkranz Altanne. V. | 1927 | Männerchor | 25 |
| MGV Liederkranz Amtzell | 1953 | Männerchor | 25 |
| Liederkranz Bad Wurzach e. V. | 1837 | Gern. Chor | 39 |
| Liederkranz Eglofs e. V. | 1888 | Männerchor | 31 |
| Liederkranz Eintürnen e. V. | 1907 | Gern. Chor | 46 |
| Liederkranz Isny e. V. | 1837 | Gern. Chor | 57 |
| Liederkranz Kiflegg e. V. | 1909 | Gern. Chor | 71 |
| Sängerkranz Leutkirch e. V. | 1835 | Gern. Chor | 68 |
| Liederkranz Molpertshaus | 1905 | Gern. Chor | 29 |
| Neutrauchburg-Sänger | 1982 | Männerchor | 17 |
| GY Frohsinn Seibranz | 1954 | Männerchor | 37 |
| Liederkranz Wangen e. V. | 1838 | Gern. Chor | 55 |
| Sängerbund Wangen e. V. | 1886 | Gern. Chor | 47 |
| REGION BIBERACH | | | |
| GY Concordia Äpfingen e. V. | 1866 | Gern. Chor | 45 |
| Frohsinn Bergerhausen | 1860 | Gern. Chor | 49 |
| MGV Frohsinn Biberach e. V. | 1846 | Männerchor | 29 |
| Sängerbund Biberach e. V. | 1886 | Gern. Chor | 73 |
| Liederkranz Eberhardzell e. V. | 1868 | Gern. Chor | 62 |
| GY Frohsinn Ingerkingen | 1920 | Gern. Chor | 56 |
| Chorgemeinschaft Laupertshausen e. V. | 1953 | Männerchor | 27 |
| GY Eintracht Maselheim e. V. | 1950 | Männerchor | 28 |
| MGV Sängerkunst Mittelbiberach | 1863 | Männerchor | 38 |
| Gesangverein Mittelbuch | 1925 | Männerchor | 21 |
| Jugendchor Ringschnait | 1984 | Gern. Chor | 50 |
| MGV Frohsinn Umrnendorfe. V. | 1908 | Männerchor | 51 |
| GVLiederkranz Warthausen e. V. | 1864 | Gern. Chor | 59 |
| Sängerchor Winterstettenstadt e. V. | 1862 | Gern. Chor | 48 |

| <i>Name des Vereins</i> | <i>Gründungsjahr</i> | <i>Chor-Gattung</i> | <i>aktive Sänger</i> |
|---|----------------------|---------------------|----------------------|
| REGION BODENSEE | | | |
| Chorgemeinschaft Liederkranz e. V. Ailingen | 1934 | Gem. Chor | 60 |
| Männergesangverein Eriskirch e. V. | 1950 | Männerchor | 40 |
| MGV Liederkranz Fischbach e. V. | 1932 | Männerchor | 71 |
| Chorgemeinschaft Harmonia e. V. Friedrichshafen | 1868 | Gem. Chor | 75 |
| Sängerbund Friedrichshafen e. V. | 1919 | Gem. Chor | 100 |
| MGV Liederkranz Kreßbronn e. V. | 1876 | Männerchor | 42 |
| MGVFrohsinn Langenargen e. V. | 1899 | Männerchor | 46 |
| MGV Harmonia Meckenbeuren e. V. | 1921 | Männerchor | 34 |
| Chorgemeinschaft Oberteuringen e. V. | 1954 | Männerchor | 31 |
| Liederkranz Tettngang e. V. | 1828 | Gem. Chor | 52 |
| REGION ILLER | | | |
| MGVLiederkranz Berkheim | 1954 | Männerchor | 29 |
| Männergesangverein Bonlanden | 1922 | Männerchor | 18 |
| Musikverein Oettingen e. V. | 1909 | Männerchor | 44 |
| Singkreis Erle.nmoos | 1964 | Gem. Chor | 50 |
| MGVHarmonie Gutenzell | 1863 | Männerchor | 26 |
| MGVFrohsinn Hürbel e. V. | 1928 | Männerchor | 19 |
| MGV Liederkranz Kirchberge. V. | 1864 | Männerchor | 45 |
| Liederkranz Kirchdorfe. V. | 1885 | Gem. Chor | 60 |
| Liederkranz Ochsenhausen | 1850 | Gem. Chor | 50 |
| Liederkranz Reinstetten | 1966 | Männerchor | 35 |
| Liederkranz Rote. V., Rota. d. Rot | 1836 | Gem. Chor | 45 |
| Liederkranz Tannheim | 1919 | Gem. Chor | 52 |
| MGV Sängerbund Unteropfingen | 1924 | Männerchor | 24 |

| <i>Name des Vereins</i> | <i>Gründungsjahr</i> | <i>Chor-Gattung</i> | <i>aktive Sänger</i> |
|---|----------------------|---------------------|----------------------|
| REGION LAUPHEIM | | | |
| Frohsinn Alberweiler e. V. | 1965 | Männerchor | 27 |
| Liederkranz Baustetten | 1948 | Gem. Chor | 65 |
| MGV Lyra Bußmannshausen | 1920 | Männerchor | 26 |
| Sängerbund Cäcilia-Concordia Laupheim e. V. | 1858 | Gem. Chor | 105 |
| MGVEintracht Mietingen e. V. | 1860 | Männerchor | 49 |
| MGV Sängerkunst Orsenhausen | 1921 | Männerchor | 37 |
| Chorgem. Frohsinn Rot bei Laupheim e. V. | 1921 | Gem. Chor | 46 |
| Liederkranz Schemmerberg e. V. | 1861 | Gem. Chor | 32 |
| MGV Frohsinn Schemmerhofen e. V. | 1921 | Männerchor | 44 |
| MGV Frohsinn Schwendi e. V. | 1860 | Gem. Chor | 38 |
| MGV Concordia Untersulmetingen e. V. | 1883 | Männerchor | 45 |
| Gesangverein Walpertshofen | 1970 | Gem. Chor | 30 |

REGION SCHUSSEN NORD

| | | | |
|--|-----------|------------|-----------|
| GV Liederkranz Allmannsweiler | 1845 | Gem. Chor | 27 |
| Liederkranz Altshausen e. V. | 1829 | Gem. Chor | 47 |
| Liederkranz Aulendorf e. V. | 1882 | Gem. Chor | 80 |
| MGV Sängerbund Aulendorf e. V. | 1924 | Männerchor | 38 |
| Liederkranz Bad Schussenried e. V. | 1859 | Gem. Chor | 53 |
| Liederkranz-Eintracht Bad Waldsee e. V. | 1900 | Gem. Chor | 70 |
| MGV Liederkranz Bolstern e. V. | 1858 | Männerchor | 33 |
| GV Liederlust Ennetach | 1902 | Gem. Chor | 43 |
| Chorgemeinschaft Haid e. V. | 1975 | Gem. Chor | 38 |
| Liederkranz Königseggwald | 1860 | Gem. Chor | 29 |
| Liederkranz Marbach | 1919 | Gem. Chor | 38 |
| Liederkranz Mengen e. V. | 1845 | Gem. Chor | 37 |
| Männergesangverein Ostrache. V. | 1884 | Gem. Chor | 72 |
| Liederkranz Otterswang e. V. | 1919 | Männerchor | 36 |
| Liederkranz Reichenbach | 1885 | Gem. Chor | 35 |
| Liederkranz Renhardsweiler e. V. | 1909 | Gem. Chor | 39 |
| Chorvereinigung Frohsinn-Liederkranz Saulgau e. V. | 1835/1862 | Gem. Chor | 71 |
| Männerchor Saulgau e. V. | 1979 | Männerchor | 31 |
| MGV Steinhausen-Muttensweiler e. V. | 1975 | Männerchor | 35 |
| Liederkranz Tissen-Moosheim | 1925 | Männerchor | 27 |

| <i>Name des Vereins</i> | <i>Gründungsjahr</i> | <i>Chor-Gattung</i> | <i>aktive Sänger</i> |
|--|----------------------|---------------------|----------------------|
| REGION SCHUSSEN SÜD | | | |
| MGV Liederkranz Baienfurt e. V. | 1896 | Männerchor | 36 |
| Liederkranz Bergatreute e. V. | 1863 | Gern. Chor | 60 |
| Männergesangverein Bodnegg e. V. | 1924 | Männerchor | 37 |
| Männerchor Eschach e. V. | 1919 | Männerchor | 46 |
| Männergesangverein Grünkraut e. V. | 1911 | Männerchor | 26 |
| MGV Liederkranz Mochenwangen- Wolpertswende e. V. | 1948 | Männerchor | 44 |
| Doppelquartett Ravensburg e. V. | 1951 | Männerchor | 14 |
| Liederkranz Ravensburg e. V. | 1827 | Gern. Chor | 85 |
| Ravensburger Männerchor e. V. | 1970 | Männerchor | 28 |
| Liederkranz Reute e. V. | 1923 | Gern. Chor | 55 |
| Chorgemeinschaft Taldorf e. V. | 1968 | Gern. Chor | 41 |
| Liederkranz Vogt e. V. | 1883 | Gern. Chor | 40 |
| Liederkranz Weingarten e. V. | 1841 | Gern. Chor | 60 |
| Sängerbund Weingarten e. V. | 1949 | Männerchor | 49 |
| Männergesangverein Zogenweiler | 1947 | Männerchor | 28 |
| Männergesangverein Zußdorf | 1909 | Männerchor | 33 |

Die 25 Gausänger-, Gaulieder- und Gauchorfeste des Oberschwabengaues

| | | |
|----------------------------|-----------------|-------------------|
| 1. Gausängerfest | Friedrichshafen | 8.8.1886 |
| 2. Gausängerfest | Isny | 6.8. / 7.8.1887 |
| 3. Gausängerfest | Ravensburg | 2.8. / 3.8.1890 |
| 4. Gausängerfest | Riedlingen | 15.7. / 16.7.1893 |
| 5. Gausängerfest | Biberach | 17.7. / 18.7.1897 |
| 6. Gausängerfest | Saulgau | 28.7. / 29.7.1900 |
| 7. Gausängerfest | Ehingen | 18.7. / 19.7.1903 |
| 8. Gauliederfest | Ravensburg | 27.6. / 28.6.1908 |
| 9. Gauliederfest | Isny | 22.6. / 23.6.1912 |
| 10. Gauliederfest | Biberach | 13.6. / 14.6.1914 |
| 11. Gauliederfest | Friedrichshafen | 11.6. / 12.6.1921 |
| 12. Gauliederfest | Bad Waldsee | 31.5. / 1.6.1924 |
| 13. Gauliederfest | Leutkirch | 18.6. / 19.6.1927 |
| 14. Gauliederfest | Laupheim | 31.5. / 1.6.1930 |
| 15. Gauliederfest | Weingarten | 15.7. / 16.7.1933 |
| 16. Gauliederfest | Ravensburg | 15.6. / 16.6.1935 |
| 17. Gauliederfest | Biberach | 3.6. / 4.6.1939 |
| 18. Gauliederfest | Bad Waldsee | 11.6. / 12.6.1949 |
| 19. Gauliederfest | Friedrichshafen | 19.6. / 20.6.1954 |
| 20. Gauliederfest | Wangen | 21.6. / 22.6.1958 |
| 21. Gauchorfest | Ravensburg | 23.6. / 24.6.1962 |
| 22. Gauchorfest | Saulgau | 1.7. / 2.7.1967 |
| 23. Gauchorfest | Laupheim | 17.6. / 18.6.1972 |
| 24. Gauchorfest (Chortage) | Ravensburg | 19.5. / 20.5.1979 |
| 25. Gauchorfest | Ravensburg | 21.9. / 22.9.1985 |

Die Gau-Jugendchorfeste

| | | |
|-----------------------|--------------|-------------------|
| 1. Gau-Jugendchorfest | Ochsenhausen | 4.6. / 5.6.1977 |
| 2. Gau-Jugendchorfest | Bergatreute | 16.5. / 17.5.1981 |

Berichte über den Verlauf der Gausänger-, Gaulieder- und Gauchorfeste

1. Gausängerfest in Friedrichshafen

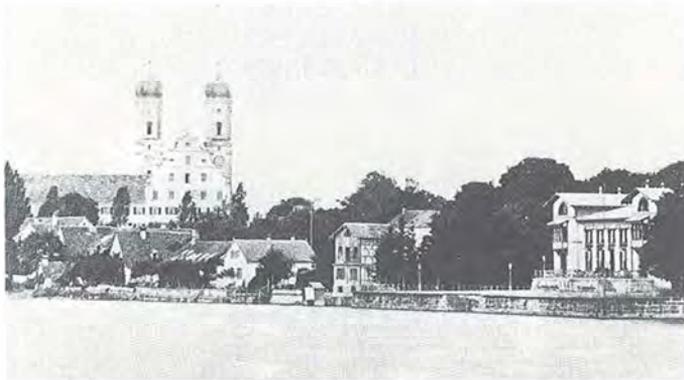
Über das 1. Oberschwäbische Gausängerfest vom 8. August 1886 berichtet das damalige „Seebblatt“ wie folgt:

„Vom schönsten Wetter begünstigt, konnte am Sonntag das Sängerverfest abgehalten werden. Das alte Buchhorn und die Neustadt hatten ihren schönsten Festtagsschmuck angelegt und sämtliche Häuser waren mit Girlanden, Kränzen, Inschriften etc. auf das reichlichste geschmückt; Flaggen in allen Farben wehten und flatterten von den Häusern, den einziehenden Sängern und Gästen den herzlichsten Gruß entgegenwinkend. Im Kurgarten war eine Ehrenpforte errichtet mit den beiden Inschriften:

*An des geliebten Königspaares Seite,
Erschallen jubelnd unsere Lieder heute.*

*Gleich wie der Föhn den See belebt,
Ein schönes Lied das Herz erhebt.*

Sonntagmorgens in aller Frühe weckten uns dröhnende Kanonenschüsse und bald danach folgte Tagwache durch die Regiments-



kapelle Weingarten. Der Morgen war wunderschön und auf allen Gesichtern konnte man die Festfreude lesen. Schiffe und Züge brachten von 7 Uhr an lauter fröhliche Menschen, die unter den Klängen der Regimentskapelle durch die Stadt in das Kurhaus zu einem Frühschoppen marschierten."

Im Namen der Feststadt Friedrichshafen begrüßte Stadtschultheiß Schmid die Gäste und hieß sie alle aus warmem Herzen willkommen. Er drückte gleich einleitend seine Freude aus, über „so viele, liebe Sangesbrüder aus Schwaben und vom Bayernland, aus Österreich und aus den Gauen Helvetiens."

Anschließend überbrachte Herr Steidle aus Stuttgart namens des Schwäbischen Sängerbundes die herzlichsten Grüße und Wünsche zum Gelingen des Festes.

Bereits um 11 Uhr versammelten sich die Sänger zur Hauptprobe in der Schloßkirche, die von zahlreichen Zuhörern besucht war.

Weiter ist im „Seebblatt“ zu lesen:

„Nach der Hauptprobe stellten sich die Sänger vereinweise mit ihren Fahnen außerhalb des Schlosses auf, marschierten sodann präzis 12 Uhr unter Vorantritt der Festmusik in imposantem Zuge in den Schloßhof, defilierten vor Ihren Majestäten, welche sich mit hohem Gefolge auf den Balkon begeben hatten, und traten sodann im Halbkreis zusammen. Nach dem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf die Majestäten wurde von sämtlichen Sängern die Königshymne mit Musikbegleitung gesungen."

Danach wurden die Herren Steidle aus Stuttgart, Gauvorstand Staudacher aus Ravensburg und der Vorsitzende des Festkomitees und der Harmonia, Vogel, Friedrichshafen, zu den Majestäten gebeten.

„Sowohl Se. Majestät der König, als auch Ihre Majestät die Königin sprachen sich sehr befriedigt über die dargebrachte Ovation aus,



erkundigten sich über die Zahl der Mitwirkenden bei der Hauptaufführung und gaben ein lebhaftes Interesse an den Bestrebungen der Gesangsvereine zu erkennen und wurde Herr Musikdirek-

2. Gausängerfest in Isny

Das Wochenende des 6. und 7. August 1887 stand in Isny ganz im Zeichen des 2. Oberschwäbischen Gausängerfestes und des Jubiläums des dortigen Liederkranzes zum 50jährigen Bestehen. Der Festausschuß, an der Spitze Dir. Seidel, hatte eine vorbildliche Vorbereitungsarbeit geleistet.

Das Wassertor lud mit folgenden Zeilen zum Betreten der Stadt ein:

*Der schönste Schmuckjür Thor und Haus
Geh'nfrohe Gäste ein und aus.
Drum bleibt das Best bei allem Fest
Doch/rohes Lied undfrohe Gäst!*

Die Sänger aus 19 Vereinen kamen nicht nur aus Oberschwaben, sondern auch aus Ulm und dem benachbarten Bayern und Vorarl-

tor Staudacher beauftragt, den versammelten Sängern den Dank Ihrer Majestäten zu überbringen."

Ab 2 Uhr formierte sich in der Friedrichstraße der Festzug und bewegte sich durch die Stadt und Neustadt in die Schloßkirche zur Hauptaufführung. „Mächtig brausten die Töne durch das schön geschmückte Gotteshaus", schrieb das „Seeblatt" und fuhr fort: „Gesang und Instrumentalbegleitung waren meisterhatt". König Karl und Königin Olga wohnten samt ihrem hohen Gefolge der Hauptaufführung unter der Leitung von Musikdirektor Staudacher bis zum Schluß bei.

Nun schlossen sich im Kurgarten die Einzelvorträge der beteiligten Vereine an.

„Rauschender Beifall lohnte die Sänger, welche Tüchtiges geleistet haben. Kopf an Kopf standen die Zuhörer und wer ein Plätzchen eroberte, konnte von Glück sagen", berichtete das „Seeblatt".

Die Abendschiffe und Züge entführten die Sängeraus 24 Vereinen nach und nach in alle Himmelsrichtungen mit der einmütigen Feststellung, es hat ihnen gut gefallen. Und der Chronist des Liederkranzes Bergatreute schrieb: „Mit Stolz kann der neugegründete Gauverband auf sein erstes Gausängerfest zurückblicken."

3,110,, lltm 31. ,uu 1887.

alinfudung.

llfm 6. uab 7. atugull 1887 nbet ba iet bao

3weife oberfdjmäbifdje aufäugerfe

[owie hie

50jähr.J'ubelfäierdeshiesigentiederuan es

llatt.

'am tlorabtnb bm 6. Wugull' giebt hie uolljlänbte llli!Uätfapelle bit 120. 3111.0!leg ion 21)eingarlen unter petföntictler Zeitung bei D)erm !DlufitbreltotG !Büttner ein <ron3ul.

'l'm liSonnlag bm 7. ugull' tj! 8ormittab Gnad' !tn!unjt bG trauigeo 9 ller Sl !Dlin yau lfrf13u9 unb ija ntntori t, 9lad) mittag 2 Ugr. pall!)tauffügr'ng in ber 5t. 9lico(ärlitd)e unb blefer fo'genb auf bam !estplab (!llaln) (iin3dbotlra9' brr!(d)irbrnt @r(augbmin., woran fid) (fonmt obgenannter lllifitättapelle reißt.

3llbem wir nod) auf bae gefonbert auegegebene jyrogramm uerwelfen, laben (u re t lreid)em fü[ud)e un(erel füebetteileo ergeben] ein,

Der Festausschuß.

berg. Der „Stadt- und Landbote“ schrieb: „Die ankommenden Sänger wurden von ihren Festführern durch geschmackvoll und sinnig mit Girlanden und Inschriften ausgestattete Ehrenpforten in die Stadt geleitet.“

Nach der Begrüßung der Sänger auf dem Festplatz Rain durch Stadtschultheiß Munz fand in der St. Nicolaikirche die Hauptprobe der beteiligten Chöre statt.

„Die Hauptaufführung war gut besucht und erzielte der ca. 300 Sänger zählende Gesamtchor mit Begleitung der Militärkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Staudacher von Ravensburg eine großartige Wirkung. Es kann diese Aufführung als der Glanzpunkt des Feste in gesanglicher Beziehung bezeichnet wer-

den. Die Vereine ordneten sich hernach zu einem nochmaligen Umzug und begannen auf dem Festplatze nun sofort die Einzelvorträge. Selbstverständlich machten die Chöre im Freien nicht die Wirkung, als wenn dieselben in einem Saale stattgefunden hätten.

Bei Abgang der Züge fanden herzliche und stürmische Abschiedsszenen statt und auch hier hörte man von den werten Sängergästen nur anerkennende Worte. In dem schönen Reichsstadtgarten fand sodann der ScWuß der Feier wieder unter ungewöWich starker Beteiligung statt. Mögen auch die liebwerten Festgäste uns ein freundliches Andenken bewahren.“ So schrieb es der „Isnyer Stadt- und Landbote“.

Jo.

3. Gausängerfest in Ravensburg



Ein völlig überraschender Wetterumschwung führte zur Programmänderung für den Samstagabend. Auf dem Festplatz sollte eine prächtige „Italienische Nacht“ stattfinden.

Der „Oberschwäbische Anzeiger“ schrieb: „Da gießt noch eine Stunde vor Beginn der Himmel gewaltigen Regen hernieder, so daß statt des Gartenfestes als Notbehelf Reunion in der Turnhalle stattfinden mußte, deren Räume bald vollständig gefüllt waren. Die Kapelle des Inf. Reg. Nr. 120 hatte für den Abend ein herrliches Konzertprogramm entworfen und führte dasselbe in ausgezeichnete Weise durch. Auch der Liederkranz leistete in einigen Piecen recht Schönes. Eine frohe festliche Stimmung griff allenthalben Platz und hielt bis Schluß des Konzertes nach 11 Uhr an. Mit zuversichtlicher Hoffnung auf Besserung des Wetters sah man dem Festtag entgegen.“

Mit folgendem Vierzeiler wurden die Sänger am Bahnhof zum 3. Oberschwäbischen Gauliederfest am Sonntag, dem 3. August 1890 in Ravensburg begrüßt:

*Nun ist sie zerrissen, die Scheidewand,
die zwischen der Schussen und Riß bestand.
Ihr Freunde, ihr Sänge,; seid allzumal
he,zlich willkommen in unserem Tal!*

Mit klingendem Spiel wurden die nach und nach eintreffenden 15 Vereine in die Innenstadt geleitet. Nach dem Besuch der Gottesdienste in den beiden Stadtpfarrkirchen stellten sich die Vereine mit ihren Fahnen vor dem Rathaus auf.

Der Ravensburger Liederkranz, dem eine neue Fahne überreicht wurde, nahm mit den Festdamen und Kollegien auf dem geräumigen Podium Platz. Nach einem Musikstück, gespielt von der Regimentskapelle Weingarten, begrüßte Stadtschultheiß Springer die Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Sein Hoch auf die Macht des Liedes wurde begeistert aufgenommen.

Wegen des niederströmenden Regens mußte der Festzug unterbleiben, berichtet der „Oberschwäbische Anzeiger“ und fährt fort: „Der Besuch der Hauptaufführung in der evangelischen Kirche, welche liebenswürdigerweise überlassen wurde, war nicht so zahl-

reich als erwartet worden war. Das Konzert begann nach 2 Uhr und dauerte eine starke Stunde. Die Gesamthöre aller Vereine waren von großartiger Wirkung, vor allem „Schäfers Sonntaglied“ von Konradin Kreutzer. Jedermann war von dem Gebotenen voll befriedigt. Es wurde sofort nach Beendigung der Hauptaufführung in die Turnhalle abmarschiert. Nachdem der allgemeine Chor das Bundeslied von Mozart vorgetragen hatte, übermittelte der Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes, Herr Oberlehrer Fröhlich von Saulgau, die Wünsche des Bundesausschusses in einer schwungvoll gehaltenen Rede."

4. Gausängerfest in Riedlingen



„Eingeleitet wurde das Liederfest am Samstagabend durch ein Bankett in der einfach, aber sinnig und schön geschmückten Turnhalle. Der Besuch war ein sehr starker; es mögen etwa 500 Personen in der geräumigen Halle anwesend gewesen sein. Der hiesige Liederkrantz", so schrieb die „Riedlinger Zeitung", „war an dem Abend ganz besonders gut bei Stimme und erntete reichsten Applaus".

Große Verdienste hat sich der Vorsitzende des Liederkranzes, Herr A. Diebold, erworben, der sich aufopfernd für das Gelingen des 4. Gausängerfestes eingesetzt hat. Herr Jäger, Dirigent des Liederkranzes, begrüßte die auswärtigen Festgäste, unter ihnen den Gau-Vorsitzenden und Dirigenten Staudacher und den Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes Steidle aus Stuttgart.

„Am Hauptfesttage wurden die Riedlinger Einwohner und ihre Gäste morgens

An den nun folgenden Einzelvorträgen nahmen teil:

Sängerverein Überlingen, Harmonia Friedrichshafen, Liederkrantz Aulendorf, Liederkrantz Altshausen, Liederkrantz Biberach, Liederkrantz Buchau, Liederkrantz Isny, Liederkrantz Riedlingen, Liederkrantz Saulgau, Liederkrantz Schussenried, Liederkrantz Wurzach, Frohsinn Laupheim, der Männergesangsverein Pfullendorf, der Liederkrantz Weingarten und der Liederkrantz Tettnang. „Von den 15 wett singenden Vereinen haben sechs in hervorragender Weise gesungen und das Fest selbst verließ schön und würdig", schrieb ein Chronist. Jo.

um 5 Uhr durch die schmetternden Töne der ‚Tagwache‘ angenehm aus dem Schlafe geweckt und der Donner der Geschütze verkündete den Anbruch des eigentlichen Festes", berichtet der Chronist aus Riedlingen.

Die Hauptprobe der Gesamthöre fand am Vormittag in der Turnhalle unter der Leitung von Herrn Musikdirektor Staudacher statt. Der Festzug, an dem sich 30 auswärtige und 4 einheimische Vereine beteiligten, setzte sich um 2 Uhr in Bewegung und führte durch die Straßen der reich beflaggten Stadt; hinaus auf den schattigen Festplatz. Dort begrüßte Stadtschultheiß Mayer in herzlicher Weise die Sänger und Sangesfreunde.

„Die nun folgenden Gesamthöre, z. T. mit Instrumentalbegleitung, machten den großartigsten Effekt", schrieb die „Riedlinger Zeitung" und fährt fort: „Eine Kritik über die Einzelvorträge zu üben, ist nicht erlaubt und wäre auch nicht angebracht; denn jeder Verein hat sein Möglichstes getan und wir dürfen ruhig behaupten, daß durchschnittlich sehr gut gesungen wurde. Reichster Beifall wurde den Sängern zuteil."

Das 4. Oberschwäbische Gausängerfest wurde von 1100 Gästen besucht, die mit Extrazügen in die liebenswürdige Feststadt kamen. Jo.

6. Gausängerfest in Saulgau (28./29. Juli 1900)

„Der Oberländer“, das Saulgauer Tagblatt, berichtete über das 6. Oberschwäbische Gausängerfest: „Das deutsche Lied, das unveräußerliche Erbstück germanischen Wesens, hat auch hier seine Triumpfe gefeiert und hielt schon seit Wochen und Monaten einen engeren Kreis der hiesigen Einwohnerschaft in seinem Zauberbanne gefangen, denn man war überzeugt, daß entsprechend der Seltenheit solcher Feste - das letzte Sängerefest war vor 15 Jahren - etwas Gediegenes und der Stadt Würdiges geleistet werden mußte.“

Wirkungsvoll und vielversprechend wurde das Sängerefest am Samstagabend eingeleitet durch das Bankett, das die beiden Gesangsvereine Liederkranz und Frohsinn unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle veranstalteten. Die beiden Vereine boten um die Wette einen bunten Strauß von Liedern, und den Glanz des Abends erhöhte die mit dem Festbankett verbundene italienische Nacht.

Das musikalische Geschehen des Sonntags wurde um 9.30 Uhr

eingeleitet durch ein Gartenkonzert einer Abteilung der Weingartner Regimentskapelle. Gegen 10.30 Uhr versammelten sich die etwa 900 Sänger in der Turnhalle zur Hauptprobe für die nachmittägliche Hauptaufführung, deren instrumentalen Teil die Regimentskapelle aus Weingarten übernommen hatte.

Punkt 13.30 Uhr bewegte sich der aus 37 Vereinen und 3 Musikkapellen zusammengesetzte Festzug durch die festlich geschmückten Straßen zur Turnhalle, die in der Folge den Mittelpunkt des ganzen nachmittägigen Festes bildete. Gleich nach der Ankunft in der Turnhalle begann die Hauptaufführung, auf die sich das Hauptinteresse und die ganze Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörerschaft konzentrierte.

Nach einer kurzen Pause beteiligten sich 27 Vereine an den Einzelauftritten, wobei die Reihenfolge durch das Los bestimmt wurde. Ab 17 Uhr beschloß eine gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz das in jeder Weise wohlgelungene 6. Oberschwäbische Gausängerfest.

Fi.

7. Gausängerfest in Ehingen

um VII. @Berfdjwäbifdjen aufängerfe .

Ulll from J<fl ein „<Sni Ufj (Soll"
llu Sll<-l,m tSre mit ml;:llt
Di, J r al; S:fjwabm; ,lufg,bot
!yrb;:i;:lrlmt, bas •(leb 5u pf;:en".
Unb fuubi brluft (in , m l'l,m,i
J m S,(t;:jubd ub'rll ,ut,,
Unb eil erlen! b<? !H,inn,r San,3
Wie f,ierlid); :S,(t;d-iuk

1)Js ift b,s €ieb,s i,lur,mhl ,ll,
Da fdltoib'oh aU: Ofhr ,Sorg,n,
Uub feung bur,) bi, bunf< HnJit
; :San f'l bi;!lt mi, li,)ter !Horgm.
J m @ll, frmbi; jinb ,rg,bm,
J m all, fiöl)lid) jaud;m ;u;
Drum jifll!SfNuO aUHwo?;m
Urb uBrubi'rl,cr) auf Du unb Du "1

Di, :!Ubt r,i) f,(tiJ, ll)l g,i-illllidd,
Die j<lqn,n lltm o,l tOm lLum,
llnb all,s jt lmt flOJib,ghid,l,
Dit E;:r,m SroinJd Jf;r im Sturm.
Du li<-l, Sonn, t;:; mli,b,r
S:ku,i)l mit bōm golbnm ,Sofrin
Di, :!Jbt, bm Pl,lll, unb qof) unb ni,ber
So((ll)l,lmigli,i, wiUfommn ftin.

Der intral,t 5,,l)ll qo,-f),Jlten !
Dm Snib,m rüi)lt bi;:fJnb 5um Sun !
Jum fdlöujlm mi;:• ll l geftalm
D:s :an-3,rftit, w;it in btr unb !
Jnfonbaf,)il jdb ,ut lOUöillllml
Jf,r 5Jn;:Sl-iil er nll,uma[l
llub 6d l ,cb,i ;u lcu unb Stomlllm
DS j:;fh'S Jru-i,l, nirnht 5ur uul !

.fs mgt ni:lllts uJ ,:r,u,n,
Da Jllr betrdm bi;:j, Sl,lt,
(S?Öd m Sängi>rgru, ,ll nmrn,
Der f,Jicr lEud) brs<jt<rt lJ)l.
ltnb all' bit Eieb,r, bit l,jfjml,m,
Sic m jtn tn-ln illnl)ab,lr :
Dm l:<n m fi tiu fe-f) erflin,Jm
llus tollr :Sruit, f:it, trm unb umfr !

.. d. tacr jr.

Mit diesem Vers begrüßte C. L. Fegerjr. im „Volksfreund für Oberschwaben" dem „Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Ehingen" die Teilnehmer beim 7. Oberschwäbischen Gausängerfest am 19. Juli 1903 in Ehingen. Eine „Italienische Nacht" auf dem Festplatz eröffnete abends zuvor das Sängerefest.



Dem Frühkonzert schloß sich die Hauptprobe an, und nach dem gemeinsamen Mittagstisch versammelten sich über 50 Vereine zum Festzug durch die Straßen der Stadt. „Leider fing es, nachdem der Zug in den Festplatz eingezogen war, zu regnen an, und es war unmöglich, in dem prächtig angelegten Platze zu verweilen“, heißt es in der Chronik des „Frohsinn“ Biberach. Der Aulendorfer Chronist schildert, daß die Stimmung, „gehoben durch den vorzüglichen Mittagstisch und Getränk“ trotz des schlechten Wetters eine „sehr gute“ geblieben sei.

Dem Festzug folgte die Hauptaufführung. Hierzu steht in der Aulendorfer Chronik: „Man merkt aber - wie schon morgens in der Probe - daß verschiedene Vereine die einzelnen Chöre gar nicht, oder wenigstens sehr schlecht geübt hatten, und nur dem Zauberstab des Festdirigenten - Herrn Musikdirek-

tor Staudacher, Ravensburg, - ist es zu verdanken, wenn der eine oder andere Gesamtchor keinen ‚Riß‘ bekam.“ Des weiteren führt der Chronist aus: „Daran schlossen sich die Einzelaufführungen, die von einzelnen Vereinen recht gut, von manchen gut und von anderen aber auch weniger gut - namentlich was Stimmbildung, Aussprache usw. anbelangt - vorgetragen wurden.“ Und er bemängelt: „Wie bei den vorigen Liederfesten, so ist auch diesmal zu bemerken, daß die Halle viel zu wenig Raum bot, um Sänger und Zuhörer zu fassen; auch vermißt man diesmal eine Kritik von kompetenter Seite; einzelne Zeitungen bringen kurze Artikel ...“

Eine Kostprobe davon, wie beschwerlich die Fahrt zum Gau-sängerfest damals war, gibt die Chronik des „Frohsinn“ Biberach: „Früh 6 Uhr versammelten sich die Teilnehmer im Lokal und kurz nach ¼7 Uhr fuhren dieselben auf 2 Wagen, des zweifelhaften Wetters wegen mit etwas zweifelhaftem Humor, Ehingen zu. Da das Wetter sich besserte wurde die Stimmung bald besser und froh ging es mit fliegender Fahne durch Warthausen und Aufhofen. Kurz hinter diesem Orte wurde die Fahne abgeknickt. Bei einem kurzen Aufenthalt in dem Orte Weisel wieder repariert ... Leider war die Heimfahrt eine recht ungemütliche infolge des unaufhörlichen Regens.“

Sp.

8. Gauliederfest in Ravensburg

Mit einem Festbankett am Samstagabend, dem 27. Juni 1908 in Form einer „Italienischen Nacht“, das die Regimentskapelle, der Liederkranz und ein Damenterzett gestalteten, wurde das 8. Gauliederfest eröffnet.

Als die Gau- und Gastvereine am Sonntagmorgen eintrafen, wurden sie am Bahnhof vom Festkomitee, dem Liederkranz und der Regimentskapelle empfangen und zum Rathaus geleitet. Von 9.30 Uhr an versammelten sich die Sänger bei einem musikalischen Frühschoppen im schattigen Biergarten. Um 10.30 Uhr fand die Hauptprobe der Gesamtchöre in der Festhalle statt.

Nach der Mittagspause versammelten sich die Sänger beim Rat-

haus, um sich zum Festzug, an dem 21 Vereine teilnahmen, aufzustellen. Dieser bewegte sich um 14 Uhr durch die Straßen der Stadt zur Turnhalle, wo alsbald die Hauptaufführung begann.

Die Regimentskapelle spielte als Einleitung Reineckes Festouvertüre „Friedensfeier“, woran sich der Begrüßungschor des Liederkranzes anschloß.

Namens der Stadt entbot Stadtschulheiß Reichte den Gau- und Gastvereinen einen herzlichen Willkommensgruß mit dem Wunsch, daß alle aus dieser sangesfrohen Stadt nur angenehme Erinnerungen und eine nie versiegende Begeisterung für das deutsche Lied mitnehmen möchten. Seine Rede klang aus in einem



begeistert aufgenommenen „Hoch" auf den Landesvater König Wilhelm I.

Auch Gau-Vorstand Reichert entbot, erfreut durch die zahlreiche Beteiligung, den Vereinen und speziell dem Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes, Professor Wörz aus Tübingen, einen herzlichen Willkommensgruß mit dem Gelöbnis, daß der Gau stets treu und fest zum Bund halten werde.

Es folgte nun der Vortrag der Massenchöre unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Staudacher.

Dann übermittelte der Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes, Prof. Wörz, die Grüße des Bundesausschusses. Er äußerte sich über das Niveau der musikalischen Darbietungen in jeder Beziehung lobend und stellte fest, daß der Chorgesang in Oberschwaben eine gute Pflege finde. Im übrigen rühmte er die treue Anhänglichkeit des Ober-

schwabengaus zum Bund. Mit einem „Glück auf" für den Oberschwabengau und einem begeisterten „Hoch" auf den Männergesang schloß der Bundesdelegierte seine Ansprache.

9. Gauliederfest in Isny

Wie schon vor 25 Jahren erlebte die schöne Allgäu-Stadt Isny ein Doppelfest. Der Liederkranz Isny feierte anlässlich des 9. Oberschwäbischen Gauliederfestes sein 75jähriges Bestehen. So stand das Festbankett am Vorabend, dem 22. Juni 1912, ganz im Zeichen des Jubiläums des Liederkranzes Isny, der bereits 1850 dem Schwäbischen Sängerbund beitrug. Aus diesem Anlaß hatte sich viel Prominenz im „Ochsensaal" eingefunden. Der Vorsitzende des Liederkranzes, Dr. Bauer, begrüßte u. a. den Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes, Prof. Wörz aus Tübingen, den Gau-Vorsitzenden Reichert und den Gau-Dirigenten Staudacher.

Es folgten nun die Einzelvorträge, an denen sich folgende 12 Gau- und 2 Gastvereine beteiligten:

- | | |
|---------------------------|-------------------------------|
| 1. Liederkranz Aulendorf | 7. Männerchor Sigmaringen |
| 2. Liederkranz Biberach | 8. Liederkranz Allmannsweiler |
| 3. Liederkranz Wangen | 9. Cäcilia Laupheim |
| 4. Liederkranz Waldsee | 10. Liederkranz Isny |
| 5. Liederkranz Weingarten | 11. Sängerbund Ravensburg |
| 6. Liederkranz Riedlingen | 12. Liederkranz Saulgau |

als Gastvereine: Überlingen und Bregenz

Als Wertungsrichter amtierten: Musikdirektor Staudacher, Ravensburg, Musikdirektor Uhl, Schussenried und Musikdirektor Buttshardt, Biberach. Preise wurden nicht verteilt; eine Lokation unterblieb. Der einzelne Verein erfuhr nur seine eigenen Vorzüge und Mängel. Dies erhielt jeden einzelnen bei festlich-friedlicher Stimmung, so schrieb der Chronist des Liederkranzes Ravensburg.

Kurz vor 18 Uhr war das Wertungssingen zu Ende. Die Abendzüge entführten die Sänger wieder in ihre Heimatorte. Wer zurückblieb, konnte sich noch am Abendkonzert der Regimentskapelle auf der Veitsburg erfreuen.

Am Montag wurde noch als Nachfeier eine Seefahrt mit einem Sonderschiff nach Bregenz durchgeführt. Fi.

„Nun wechselten Männerchöre, Solis und gemischter Chor in rascher Folge. Den Werdegang des Vereins feierte in beredten Worten Herr Stadtschultheiß Bär, Ehrevorsitzender des Liederkranzes," schrieb der „Stadt- und Landbote" für Isny.

Am Sonntag traf gegen 9 Uhr der „Extra-Zug" mit etwa 800 Sängern ein. Begleitet von der Regimentskapelle Weingarten zogen die Sänger in die Stadt, wo anschließend die Einzelvorträge von 13 Vereinen zu hören waren. Die Liedvorträge wurden von den Sachverständigen, Musikdirektor Alt, Ellwangen, Hornberger, Kempten und Uhl, Schussenried, begutachtet. Der „Ochsensaal" war bis

auf den letzten Platz gefüllt und der „Stadt- und Landbote“ schrieb: „Im Allgemeinen sind die einzelnen Kompositionen in prächtigem Vortrage zu Gehör gebracht worden.“ Noch vor dem Mittagessen fand die Hauptprobe aller beim Gauliederfest beteiligten Chöre unter der Leitung des Gau-Dirigenten Staudacher in der Nikolaikirche statt. Zur Hauptaufführung um 14.30 Uhr, bei der über 700 Sänger mitwirkten, fanden sich mehr als 3000 Zuhörer ein und mit Andacht lauschten die Anwesenden den herrlichen Werken alter Meister. „Spontaner Beifall wollte oftmals ausbrechen, doch der Raum, in welchem die Aufführung stattfand (Nikolaikirche), versagte dies“, berichtete der „Stadt- und Landbote“.

Nach der Aufführung formierte sich der Festzug, der sich unter Mitwirkung der Regimentskapelle und der Stadtmusik von der Bahnhofstraße durch den fürstlichen Schloßpark zum Festplatz bewegte.

10. Gauliederfest in Biberach

„Annähernd 1300 Sänger kamen in der schönen Rißstadt zusammen, im edlen Sangeswettstreit ihr Können zu zeigen ... Dort begann um 9h Uhr das Wettsingen ...“ heißt es in der Chronik des Liederkranzes Aulendorf, „den Sängern waren die Galerien in der Turnhalle reserviert, so daß sie endlich auch einmal Gelegenheit hatten, den einzelnen Vereinen zuzuhören. Mann stand an Mann. Es wurde wirklich viel Schönes gehört. Man hatte den Eindruck, daß man etwas können muß, wenn man es wagt, öffentlich aufzutreten. Die Gausängerfeste gewannen immer mehr an Bedeutung.“

Auch der Chronist des „Frohsinn“ Biberach vermerkt, daß das 10. Gausängerfest am 13. und 14. Juni 1914 in angenehmer Erinnerung blieb: „Das Fest war wohl gelungen. Der Besuch war ein sehr guter, die Leistungen der Vereine gut.“

Das Programm wickelte sich in der damals üblichen Reihenfolge ab: Einzelvorträge - Hauptprobe - Festzug - Hauptaufführung. 25 Vereine waren zum Wettsingen angetreten, 15 in der „niedereren“ und 10 in der „schwierigeren Stufe“.

Der „vorurteilsfreie Zuhörer“, der „Schwarzwälder Bote“, schreibt zum Verlauf des Festes: „Es wurde nicht allweg der Einstudierung

„Den Gästen und dem festgebenden Verein wurden von seilen der Damen Huldigungen in Gestalt von Blumen dargebracht und manches Sängerkönig mag sich geweitet haben, als er von zarter Hand beschenkt wurde.“ Und weiter schrieb der „Stadt- und Landbote“: „Nur zu rasch nahte die Trennungsstunde und entführte uns den größten Teil der liebwerten Sangesbrüder. Ein Festball im „Gasthof zum Strauß“ beschloß diesen Haupttag. Wir aber können mit Befriedigung auf das 9. Oberschwäbische Gauliederfest zurückblicken: es wareinglanzvolles, wohl gelungenes, an dem die ganze Stadt teilgenommen, an dem jeder Einwohner nach seinem Können mitgewirkt hatte. Mögen all die liebwerten Gäste frohe Erinnerungen mit nach Hause genommen haben, mögen sie aber nicht vergessen, daß wir sie jederzeit wieder in unserem Allgäustädtchen herzlich willkommen heißen.“ Jo.

diejenige Aufmerksamkeit zugewendet, wie man sie bei den Schwäb. Sängerkönigen zu beobachten gewöhnt ist. Eine direkt hervorragende Leistung bekam man nicht zu hören ... Wie vorauszusehen war, hatte man die Zeit für die Einzelvorträge viel zu kurz bemessen auf Kosten der Hauptprobe. Leider! Denn die Gesamtschöre waren stets der Glanzpunkt der Sängerkönige. Der Begrüßungschor bei der Hauptaufführung (Liederkranz Biberach) war eine recht anerkanntswerte Leistung ... Die Volkslieder konnten nicht ganz befriedigen. Es fehlte ihnen die Wärme, der Glanz. Es war alles auf die Idee gestimmt: Nur fein besammen bleiben. Ein tieferes Eindringen war nicht zu verspüren und der stellvertretende Gau-Dirigent vermochte trotz aller Bemühung nicht, die Sängermassen zur Begeisterung hinzureißen.“

Kritisch fügt der „Schwarzwälder Bote“ hinzu: „Verwunderlich mag es manchem erschienen sein, daß bei diesem Oberschw. Gausängerkönig nicht die Regimentskapelle von Weingarten, die doch ihren Sitz mitten in Oberschwaben hat, sondern eine Ulmer Kapelle beigezogen wurde. Die Leistung der Ulmer Kapelle war ja vorzüglich, aber auch die Kapelle von Weingarten hat schon wiederholt Proben anerkannter Tüchtigkeit geliefert. Man hätte geglaubt,

der Gau-Ausschuß hätte die Kapellenfrage zugunsten des eigenen Kreises lösen sollen."

Der Biberacher Chronist bemängelt: „Leider hielt sich das Wetter nicht gut und war die Nachmittagsunterhaltung gestört, denn man war nachmittags aufgedeckte Lokale angewiesen."

Zur Abrundung der damaligen Situation sei das hinzugefügt, was

in der Biberacher Chronik zu lesen ist und was alle anderen Gesangvereine des Oberschwabengaus und darüber hinaus in gleicher Weise bedrückt haben mag: „Kurz nach dem Feste trübte sich die politische Lage, und als am 1. August der Krieg ausbrach, mußte alsbald der größte Teil der Mitglieder einrücken." Sp.

11. Gauliederfest in Friedrichshafen



Die Tatsache, daß der ehemalige König von Württemberg, Herzog Wilhelm im hiesigen Schloß seinen dauernden Wohnsitz nahm und sich für das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Friedrichshafen sehr interessierte und, daß Dr. Ludwig Dürr Ausschußmitglied der HARMONIA war, führte zur Beschlußfassung, Vorbereitung und Durchführung des 11. Gauliederfestes in Friedrichshafen.

Im Einladungsschreiben ist zu lesen:

„Nach 7jähriger Pause, in der die Donner- und Nachstürme des Weltkrieges den geregelten deutschen Männerchorgesang größtenteils zum Schweigen gebracht hatten, ergeht an Euch in diesem Jahr erstmals wieder der Ruf zur Vereinigung in einem größerem Liederfeste.

Strömt alle drum herbei zum heitern Fest des „Liederstreits“, Ihr Sänger Schwabens, Badens, Bayerns, Österreichs und der Schweiz.“

Am Stadtbahnhof wurden die Sänger mit dem Spruch empfangen:

*„Nach langen Jahren freudlosen,
nach wilder Zeiten, Sturm und Drang,
willkommen in der Stadt der Rosen,
zu herzerhebendem Gesang.“*

Die Einzelvorträge des Wertungssingens in den 3 Stufen: einfacher Volksgesang, erschwerter Volksgesang und Kunstgesang und auch die Hauptaufführung fanden in der großen historischen Luftschiffhalle statt. Das damalige „Seeblatt“ schrieb: „Die imposante Riesenhalle, mit Fahnen und Girlanden geschmückt, hätte

für die grandiose Veranstaltung, wie sie das 11. Oberschwäbische Gauliederfest darstellt, nicht besser passen und ausgewählt werden können.“

Am Wertungssingen beteiligten sich 26 Vereine, darunter Vereine aus Österreich und der Schweiz. Entsprechend den höheren Schwierigkeitsgraden erhielten die Vereine MGV Zußdorf und Liederkranz Bad Wurzach, der Sängerbund Biberach und der Sängerbund Ravensburg die beste Bewertung.

Nach der Mittagspause formierte sich am Gondelhafen der riesige Festzug mit über 50 Vereinen, der sich durch die Stadt zur Sängerluftschiff-Halle bewegte. Dort fand in Anwesenheit der königlichen Hoheiten Herzog Wilhelm mit seiner Gemahlin Charlotte die Hauptaufführung statt. Die musikalische Leitung der Gesamtschöre in der überfüllten, mit mehr als 10000 Personen besetzten Halle, hatte Gauchormeister Buttschardt.

Zusammenfassend schrieb das „Seeblatt“: „Lang, lang ist's her, daß Friedrichshafen solchen Massenbesuch sah, Besuch, bei dem nicht nach Partei, Rang und Stand gefragt ward, dem keine eigenützigen Interessen zu Grunde lagen, dessen Triebkraft nur Jauterster, idealster Art war: die Pflege des deutschen Liedes.“

In seiner abschließenden Dankrede sagte der damalige Gauvorsitzende Lüllig, an den Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes Musikdirektor Hayn gewandt: „Möge er aus den heutigen Darbietungen und aus dem Verlauf des Liederfestes die Überzeugung gewinnen, daß die Bundesvereine des Oberschwabengaus treu und fest zum Staufenberg stehen und mit Liebe und Eifer das deutsche Lied pflegen.“ Jo.

12. Gauliederfest in Bad Waldsee (31. Mai/1. Juni 1924)

„Der Oberschwabengau des Schwäbischen Sängerbundes läßt dem Lied eine sorgsame Pflege angedeihen. Dies zeigte uns wieder der gestrige Tag in Waldsee.“ So der „Anzeiger vom Oberland“.

Bereits am Samstagabend gestalteten der Liederkranz Waldsee und das verstärkte Orchester der Stadtkapelle in einem Festbankett den musikalischen Auftakt zum 12. Gauliederfest in der Festhalle. Auf dem Programm standen u. a. Chorwerke der beiden in Waldsee geborenen Komponisten Prof. Gottfried Angerer und Prof. Josef Krug.

Bereits um 7.30 Uhr am Sonntagmorgen begannen die Einzelvorträge in der städt. Festhalle, an denen 45 Chöre teilnahmen. Gesungen wurde in 3 Schwierigkeitsgruppen: Einfacher Volksgesang (20 Vereine), gehobener Volksgesang (14 Vereine) und Kunstgesang (11 Vereine). Als gestrenge Wertungsrichter walteten Chormeister Arnold, Ludwigsburg, Chormeister Kieß, Stuttgart und Oberlehrer Katz, Ulm ihres Amtes.

57 Vereine beteiligten sich am Festzug, der sich durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zur Festhalle bewegten, wo um 15

Uhr der Gau-Chormeister, Musikdirektor Buttschardt, die Hauptaufführung mit einem Massenchor von etwa 2500 Sängern eröffnete. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache von Bürgermeister Lang ergriff Gau-Vorstand Rechtsanwalt Dreher das Wort und hob hervor, daß in den letzten 3 Jahren, seitdem der überschwabengau in Friedrichshafen zum edlen Wettstreit zusammengekommen war, viel gearbeitet und viel erreicht worden sei. Der Gau habe nicht nur qualitativ einen gewaltigen Aufschwung genommen, sondern auch quantitativ.

Wir hätten heute die Überzeugung gehabt, daß im Dienste des deutschen Liedes wertvolle Arbeit geleistet worden sei. Der Vertreter des Schwäbischen Sängerbundes Wirth betonte in seiner

13. Gauliederfest in Leutkirch (18./19. Juni 1927)

Das Eröffnungsbankett am Samstagabend bot den bereits anwesenden Festgästen neben der Begrüßung auch ein herzliches Willkommen durch Stadtschultheiß Fischer.

„Aus einem konzertmäßigen Auftakt erblühten in bunter Folge lebensvolle Melodien mit stilvollem Übergang zu heiterem Ausklang. Den musikalischen Teil bestritten der Sängerkranz und der Männergesangsverein „Eintracht“ Leutkirch. Die Stadtkapelle Leutkirch gab den gesanglichen Darbietungen den notwendigen klanglichen Untergrund. So konnte durch das Zusammenarbeiten dieser Kräfte ein Programm durchgeführt werden, das ebenso abwechslungsreich wie geschmackvoll zusammengesetzt, die zahlreichen Zuhörer voll befriedigt“, schrieb die Lokalzeitung.

Den Dank für die vortreffliche Ausgestaltung des Eröffnungsbanketts und die Vorbereitung des Gausängerfestes sprach der Vorsitzende des Oberschwabengaus Bendel aus.

Im Hinblick auf den folgenden Tag sagte er: „Wir Sänger kommen zum edlen Sängerkampfstreit, aus dem wir gegenseitig Anregung und Ansporn gewinnen werden ...“

In der Zeitungsankündigung war zu lesen:

„Es wird eines der größten Feste, was Beteiligung anbelangt, das in Leutkirchs Mauern bisher abgehalten wurde.“

Dem Wertungssingen haben sich 40 Vereine in 4 Stufen gestellt. Im einfachen Volksgesang 16, im gehobenen Volksgesang 12, im einfachen Kunstgesang 9 und im erschwerten Kunstgesang 3 Ver-

ansprache, was er heute gehört habe, habe ihn mit großer Freude erfüllt. Er würde darüber gerne dem Präsidium des Bundes Mitteilung machen. Die Leistungen seien auf erfreulicher Höhe.

An die Hauptaufführung schloß sich die mit Spannung erwartete Bekanntgabe der Ergebnisse des Wertungssingens an. Die Punktzahl wurde den Vereinen in verschlossenem Umschlag überreicht; außerdem erhielt jeder Verein eine Urkunde.

Mit der Bekanntgabe der Urteile der Wertungsrichter schloß der offizielle Teil des Festes. Bei einem geselligen Ausklang unterhielt die Stadtkapelle Waldsee die Sänger in einem 2000 Personen fassenden Zelt, bis schließlich gegen 20.30 Uhr die Festteilnehmer mit den Sonderzügen die Heimreise antraten. Fi.

eine. „Die Vorträge selbst fanden hier, mit nur ganz wenigen Ausnahmen, eine ausgeglichene Wiedergabe“, so berichtete die Zeitung. In den 4 Stufen erreichten die folgenden Vereine jeweils die höchste Punktzahl: Liederkranz Bergatreute, Liederkranz Aulendorf, Sängerbund Biberach, Liederkranz Ravensburg.

Den Höhepunkt des 13. Gauliederfestes in Leutkirch bildete der Festzug mit über 2000 Sängern aus fast 50 Vereinen und die anschließende Hauptaufführung auf dem Festplatz neben der Festhalle. Takt sicher leitete Gau-Chormeister Buttschardt die Schlußaufführung und in seiner Dankrede sprach der damalige Gau-Vorsitzende Bendel die Dichterworte:

*„ Wenn die Töne sich verschlingen,
knüpfen wir das Bruderband,
auf zum Himmel Lieder dringen,
für das deutsche Vaterland.“*

Abschließende und anerkennende Worte sprach auch Bundes-Chormeister Prof. Wilhelm Nagel aus Eßlingen. Der Oberschwabengau sei als ältester und größter Gau im Schwabenland vorbildlich und richtunggebend für die Organisation des ganzen Bundes. Die Zeitung fand folgende Würdigung:

„Der reiche ethische Gewinn trat jedem Besucher klar vor Augen. So gab der überschwabengau in Leutkirch eindringlich Kunde davon, daß in ihm die Kräfte schlummern für ein Blühen in der Zukunft.“ Jo.

14. Gauliederfest in Laupheim

„Laupheim, das durch ein reiches musikalisches Eigenleben ohnehin bekannt ist, bestand die Probe, zum ersten Mal ein oberschwäbisches Gausängerfest durchzuführen.“ Die Stadt hatte sich - so schildert die Tagespresse - zum 31. Mai und 1. Juni 1930 für das 14. Gausängerfest in ein wahres Blumenmeer verwandelt.

Das Begrüßungskonzert unter Leitung von Chormeister J. Hagenmayer, Ulm, war „auf ein außerordentlich hohes Niveau gestellt“ und wurde gestaltet vom Männerchor, Frauenchor und Gemischten Chor des Gesangsvereins Cäcilia, Laupheim, und dem Männergesangsverein Concordia, Laupheim; die Sopransolistin Margarethe Wetter, Stuttgart, „zeigte sich als Sängerin von großer Begabung“. In den Begrüßungsreden im katholischen Vereinshaus „zum Raben“ wurde die Bedeutung des deutschen Liedes als Kulturträger hervorgehoben, in dem sich die Volksseele am besten ausdrücke. Aber sie spiegelten auch den Geist der Weimarer Zeit wider: „Wieder knüpfte auch das Lied ein unsichtbares Band in der unseligen Zerrissenheit des Volkes. Hier wollen die Sänger wieder Vorbild sein für das höchste Ziel, durch Not und Entbehrung hindurchzugelangen zur Volksverbundenheit, zu Recht und Freiheit“, so Rechtsanwalt Bendel, Ravensburg, Gau-Vorsitzender des Oberschwabengaues.

31 Vereine fanden sich am Sonntag in der Festhalle zum Wertungssingen ein. Die Presse vermerkt „einen sehr hohen Stand stimmtechnischer und liedseelischer Kultur, daß man dem Beifall gerne zustimmte, der den Vereinen von den über 2000 Zuhörernjeweils

15. Gauliederfest in Weingarten (15./16. Juli 1933)

In der Einladung zum 15. Gauliederfest durch den Gau-Vorstand Rechtsanwalt Bendel, den Ehrenvorsitzenden Bürgermeister Braun und den Festvorsitzenden Rechnungsrat Fröhlich stand zu lesen:

„Wir sind stolz darauf, in diesem denkwürdigen Jahr der nationalen Erhebung dazu beitragen zu dürfen, in unser Oberschwabenvolk die durch Jahrhunderte bewährte einigende und bindende Kraft des deutschen Liedes hineinzustellen. Dieses Sängerfest muß

freigebig gespendet wurde“ und anerkennt das Wollen und die Leistung, die Arbeit und Mühe, die Dirigenten und Sänger verbunden habe.

„Wieder war der strahlende Höhepunkt des Festganzen ein gelungener Festzug durch die Stadt. Sonne, Blauhimmel und wandelnde Wolken, wehende Fahnen in schimmernder Seide, Festwagen und ein langer Zug von etwa 2000 Sängern, ein Grüßen von geschmückten Fenstern herab und ein freudiges Antworten: das gab einen Festzug in eigenem Glanz und würdig eines oberschwäbischen Gausängerfestes.“

Dem Festzug schloß sich auf dem Festplatz neben der städtischen Turnhalle die Hauptaufführung an. „Der Gau-Dirigent, Oberreallehrer Fries, Biberach, der die Leitung dieser Massenchöre übernommen hatte, erwies sich wieder als hervorragender Führer, fähig, die hier zusammengefaßten verschiedenartigen Einzelstimmen mit zwingender Geste und zielbewußter Disposition zu einem einheitlichen Klangkörper zu verbinden.“ In seiner Dankesansprache an Dirigent und Sänger führte Gau-Vorstand Bendel aus: „... die größte Freude aber ist mir das: unter den vielen, die ich vor mir sehe, ist der Landmann und der Städter, der Handwerker, der Kaufmann, der Vorgesetzte und der Untergebene ... Sie alle gehören zusammen ... Sie standen und stehen alle ein mit ihren Liedern und ihrem Herzen in Lust und Leid allzeit für Deutschlands Herrlichkeit.“

Sp.

zur würdigen und wuchtigen vaterländischen Kundgebung gestaltet werden. Wir wissen, daß dieses Fest ein gläubiges und hoffendes und ein liebendes Singen für unsere deutsche Heimat werden wird. Wir leben in einer Zeit der Wende, in der wir Sänger nicht beiseite stehen und das deutsche Lied als starkes Bindeglied hineinbauen wollen für die Einigkeit, Freiheit und Größe unseres geliebten Vaterlandes.“

Das Begrüßungskonzert am Samstagabend bestritten der Lieder-

kranz Weingarten unter seinem Chorleiter Franz Schips, der Baß-Bariton Hermann Conzelmann aus Stuttgart sowie das verstärkte Orchester des Musikvereins Ravensburg.

Bereits um 7 Uhr früh begann am Sonntag das Konzertsingen in der SangerhaUe, an dem sich 28 Einzelchore und 7 Chorgruppen beteiligten.

Zur Hauptprobe für die Massenchöre am Nachmittag versammelten sich etwa 2500 Sängerinnen und Sänger in der Festhalle unter Leitung von Gau-Chormeister Otto Fries.

Den Vormittag beschloß um 11.15 Uhr eine Vorführung der berühmten Gabler-Orgel im Münster durch Kirchenmusikdirektor Franz Barnwick, wobei der Männerchor des Liederkranzes

Weingarten das „Heflig“ von Schubert aus der Deutschen Messe als Einlage sang.

Nachdem die Sänger in ihren Standquartieren das Mittagessen eingenommen hatten, stellten sich die 55 am Festzug teilnehmenden Vereine im alten Kasernenhof zum Festzug auf, der sich punktzug um 14.30 Uhr in Richtung Festhalle in Bewegung setzte. Nach der Ankunft dort begann unter Mitwirkung der Stadtkapelle Weingarten und unter Leitung von Gau-Chormeister Otto Fries die Hauptaufführung - in Form einer nationalen Kundgebung mit Ansprachen von Bürgermeister Braun, Gau-Vorstand Bendel und dem Ortsgruppenleiter der NSDAP - die den glanzvollen Abschluß und Höhepunkt des 15. Gauliederfestes bildete. Fi.

16. Gauliederfest in Ravensburg (15./16. Juni 1935)

„Zu einer festlich aufrauschenden und köstlich abklingenden Jubelouverture gestaltete der Oberschwabenkreis die Feier seines 50jahrigen Bestehens. Es war in Wahrheit ein Fest Oberschwabens, überstrahlt von dem Dreigestirn Vaterland, Gesang und Freundschaft und würdig des Gedenkens eines 50jahrigen Bestehens, das ein Stück bester kultureller Heimatgeschichte darsteUt. Oberschwabens Männerchöre erkennen *klar* die Forderungen, die sie heute zu erfüllen haben: durch ideale Arbeit am deutschen Lied tatigsten Anteil zu nehmen an der Pflege des vaterländischen und völkischen Bewußtseins. Sie sahen und sehen in der Liedpflege nicht zuletzt ein Bekenntnis zur deutschen Kultur.“ So lesen wir in der Lokalpresse.

Bereits am Samstagabend boten die Ravensburger Vereine zusammen mit dem Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern in einem Begrüßungskonzert in der Festhalle unter der Leitung von Franz Fromm, Rudolf Bella und Emil Nothelfer ein erlesenes und stilistisch geschlossenes Programm, das bei den Zuhörern einen Sturm der Begeisterung auslöste.

Am Sonntagvormittag wurde ab 7.15 Uhr das Wertungssingen in der Turn- und Festhalle in zwei Räumen durchgeführt. Die 54 teilnehmenden Vereine wurden je nach Schwierigkeit des Wertungschores in 5 Abteilungen aufgeteilt: einfacher Volksgesang (18 Vereine), gehobener Volksgesang (22 Vereine), einfacher Kunstgesang (10 Vereine), erschwerter Kunstgesang (3 Vereine), Ehren-

gesang (1 Verein). Als Wertungsrichter walteten ihres Amtes: Musikdirektor Nagel, Eßlingen, Musikdirektor Hayn, Ulm, Musikdirektor Nack, Stuttgart und Musikdirektor Zipperer, Heilbronn. Die Wertung der Chöre erstreckte sich auf Tonreinheit, Tonbildung, Aussprache, Rhythmik, Dynamik, Auffassung, Schwierigkeit und Gesamteindruck. Die Vereine erhielten über ihre Leistungen ein Gutachten erstellt. Den Chören wurde allgemein bestätigt, daß wertvolles altes und neues Liedgut im Sinne des Kulturprogramms des DSBausgewahlt wurde und daß hervorragende Chorvortrage geboten wurden.

Um 14 Uhr setzten sich 4000 Sänger mit Fahnen und Festwagen in Bewegung und marschierten singend durch die von zahlreichen Zuschauern gesäumten Straßen zur Festhalle.

Nach dem Fahneneinmarsch stellten sich etwa 2800 Sänger zur Hauptaufführung auf. Unter der Leitung von Gau-Chormeister Fries brausten die Massenchöre durch die Halle, begleitet vom Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern. In drei Ansprachen würdigten der Kreisfuhrer des Oberschwabengauges, Schlierer, Bürgermeister Walzer und der Bundesfuhrer des SSB, Innenminister Dr. Schmid die Arbeit der Sänger.

Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse des Wertungssingens fand ein Gauliederfest seinen Abschluß, das in den Annalen des Oberschwabengauges einen besonderen Platz einnehmen wird. Fi.

17. Gauliederfest in Biberach

Zum dritten Mal wurde- nach 1897 und 1914- das Sängerfest am 3. und 4. Juni 1939 in Biberach ausgetragen.

Den Auftakt in der städtischen Turnhalle bildete ein „gutbesuchter und wohlgelegener Begrüßungs- und Kameradschaftsabend“ und „was an diesem Abend geboten wurde, war ausgesuchtes, wertvollstes Liedgut vom einfachen Volkslied bis zum Kunstchor“ („Sangerzeitung“). Der Sängerbund Biberach gestaltete das Programm zusammen mit dem Liederkranz Schramberg, der mit 100 Sängern nach Biberach gekommen war, voraUem, um seine Treue zu seinem Ehrenchormeister Otto Fries zu bekunden, der zusammen mit seinem 70. Geburtstag das 50jahrige Sänger- und Dirigentenjubilaum feiern konnte und dem bereits an diesem Abend zahlreiche Ehrungen zuteil wurden. Ein Mannerquartett erraschte den Jubilar mit einem von Reallehrer Müller, Biberach, eigens zu diesem Anlaß komponierten innigen schwäbischen Volkslied: „Ich hab' ein kleines Hausle“. In der „Sangerzeitung“ heißt es dazu: Für die ihm in so reichem Maß zuteil gewordenen Ehrungen wußte der Jubilar in der ihm eigenen launigen Art zu danken“. Der Sonntag begann mit dem Wertungssingen in der Turnhalle und im Schutzenkeller, andern sich 52 Vereine beteiligten. „Neben dem Wertungschor hatten sämtliche Vereine noch eine Strophe eines Pflichtchores zu singen. Die Darbietungen zeigten in fast allem, daß das deutsche Lied im Oberschwabenkreis eine vorbildliche Pflege erfährt“, schreibt die „Sangerzeitung“. Und das „Biberacher Tagblatt“: „Aber es ist sehr schade, daß sich nicht schon bei den Vorträgen kleinerer Chöre eine größere Zuherschaft einfand . . . Aber wie fein war es auch, zu beobachten, wie von kleinen

Chören erhebliche Schwierigkeiten überwunden wurden und wie die Zuhörer so herzlich dankten“.

Der Nachmittag brachte bei strahlendem Himmel den Höhepunkt, den Festzug und die Hauptaufflhung. „Um 2 Uhr bewegte sich der aus 60 Vereinen bestehende und etwa 3000 Sänger zählende Festzug durch die reichbeflaggten Straßen der alten Reichsstadt, überall bejubelt von frohen Volksmassen“ („Sangerzeitung“). Als Ehrengast war „zur Freude der oberschwäbischen Sänger“ Prof. Karl Erb erschienen.

Mit dem Wahlspruch des SSB und Beethovens „Die Ehre Gottes in der Natur“ mit Blaserbegleitung begann unter Leitung von Otto Fries auf dem Marktplatz die Hauptauffhung, und „innig rein und klar klang Mozarts unvergängliche Hymne „Weihe des Gesangs“ „als Einstimmung auf die Ehrung des Kreis-Chormeisters mit dem goldenen Ehrenzeichen des SSB, dem Ehrenbrief des DSB und dem goldenen Lorbeerkranz des Kreises. Die Sänger ehrten Otto Fies mit dem Vortrag des Liedes „Für Gott und Vaterland“, von Musikdirektor Franz Frommtet, Ravensburg, zum Jubelfest komponiert.

Das Silcherjahr verpflichtete, in die Festauffhung auch Silcherlieder aufzunehmen, und ihre natürliche Wiedergabe fand stärksten Beifall. Mit dem allgemein einstimmig gesungenen Silcherlied „Frisch gesungen“, einem Sieg-Heil auf den Führer und den Nationalliedern schloß die eindrucksvolle Kundgebung für das deutsche Lied, deren Hauptzweck es gewesen war, „Begeisterung zu wecken für unsere ideale und schöne Sangersache“. Sp.

18. Gauliederfest in Bad Waldsee (11./12. Juni 1949)

In ihrem Gutachten über das gesamte Gauliederfest in Bad Waldsee stellen die Wertungsrichter als Musiksachverstandige fest: „Das Liederfest Waldsee war, was sangerische Leistung und sangesfreundschaftliches Zusammenwirken anbelangt, in jeder Hinsicht vorbildlich und zukunftsweisend.“ Schon der Begrüßungsabend am Samstag in der Stadthalle, gestaltet durch

die beiden gastgebenden Vereine „Eintracht“ und Liederkranz zusammen mit dem verstärkten Instrumentalkreis, war ein eindrucksvoller Auftakt für das erste Gauliederfest nach dem 2. Weltkrieg. Bürgermeister Dr. Krezdorn sprach in seiner Begrüßungsansprache von der Bedeutung des Liedes und Gesangs für den einzelnen Menschen wie für das ganze Volk. Sein besonderer Grüß

Die Schlußaufführung beim 18. Gauliederfest in Bad Waldsee am 12. Juni 1949



galt Kultusminister Dr. Sauer, Gouverneur Ulmer, Landrat Sailer und Bundes-Chormeister Nagel. Gau-Vorstand Schlierer sagte dem Gastgeber Bad Waldsee von Herzen kommende Worte. Es dränge die Sänger wieder einmal zusammenzukommen und gemeinsam im Chorgesang von der unversiegliehen, jung erhaltenen Kraft des Lieds in der Öffentlichkeit Kunde zu geben. Auch Landrat Sailer sprach aus verständnisvollem Herzen kommende Worte über die Jungkraft des deutschen Lieds.

Bereits um 7 Uhr am Sonntagmorgen begann das Kritiksingen. 23 Vereine stellten sich in der Festhalle den Wertungsrichtern Prof. Hugo Herrmann, Reutlingen und W. Wallishauser, Hechingen. 24 Vereine wurden in der Tierzuchthalle von Musikdirektor Hayn, Ulm und Musikdirektor Beierle, Schwenningen, begutachtet. Das Urteil der Wertungsrichter über das Gehörte: „Das Sängerfest war das schönste und beste der bisherigen Sängerfeste des ganzen Bundes. Kein Gau ist in den Leistungen so gleichmäßig gut und schon wieder auf einer solchen Höhe wie der Oberschwabengau.“

Die Sängerkundgebung der 47 Chöre mit ihren 3000 Sängerinnen und Sängern auf dem Festplatz war für die zahlreichen Zuhörer ein eindrucksvolles Erlebnis. Gau-Vorstand Schlierer nahm im

Rahmen der Kundgebung die Totenehrung vor, und der stellvertretende Bundesvorsitzende Meyle ehrte verdiente und alte Sänger. Kultusminister Dr. Sauer entbot den Sängern im Auftrag der Staatsregierung herzliche Grüße und hob rühmend die Mühen, Opfer und den Zeitaufwand hervor, den die Sänger dem deutschen Lied widmen und der Zeugnis sei von dem besonders hoch zu wertenden Idealismus.

Die Hauptaufführung am Nachmittag war eine imposante Kundgebung für das deutsche Lied. Unter Leitung von Gau-Chormeister Frommlet sangen sämtliche Männer- und gemischten Chöre unter Mitwirkung des Blesorchesters Ravensburg. Der vom Festplatz sich durch die Stadt bewegende und zum Festplatz zurückkehrende Festzug beschloß offiziell ein denkwürdiges Gauliederfest.

Nach dem Festzug konnten die Vereinsvorstände beim Gau-Vorstand die Kurzkritiken vom Kritiksingen abholen.

Eine große Tanzveranstaltung in der Stadthalle sowie ein Feuerwerk auf dem Festplatz nach Einbruch der Dunkelheit beendeten den geselligen Teil des 18. Gauliederfestes in Bad Waldsee.

Pi.

19. Gauliederfest in Friedrichshafen (19./20. Juni 1954)



In seinem Willkommensgruß führte der damalige Oberbürgermeister Dr. Grünbeck aus:

„Friedrichshafen, die neuerbaute und schöne Stadt am Bodensee, hat sich für das Gausängerfest des Oberschwabengauges gerüstet und entbietet den Tausenden von Gästen aus nah und fern herzlichen freudigen Willkommensgruß. Erfreulicherweise dürfen wir in der Gegenwart feststellen, daß unser deutsches Sängertum, geläutert durch viel Leid und schweres Erleben in der jüngsten Vergangenheit, wieder mit der Suche nach dem echten und lauterem Volksmusikgut begonnen hat.“ Und Hermann Schlierer, der langjährige Vorsitzende des Oberschwabengauges sagte: „Es erfüllt uns auch mit stolzer Befriedigung, daß das 19. Gauliederfest-trotz der Härte der Zeit - in unserer Sängerschaft ein sehr starkes Echo gefunden hat, was allein schon in der ungewöhnlich hohen Zahl von Wertungsgesängen der verschiedensten Schwierigkeitsstufen zum Ausdruck kommt.“

Das Eröffnungskonzert wurde von den drei Friedrichshafener Chören, „Harmonia“, „Sängerbund“ und „Liederkranz“ Fischbach gestaltet. Anselm Kunzmann schrieb: „Es war eine wirklich festliche Eröffnung.“

Über die Hauptaufführung schrieb der stellvertr. Bundes-Chormeister Karl Mäder: „Das Programm der Hauptaufführung umschloß alte und zeitgenössische Chormusik. Was am meisten ansprach, waren die Volksliedsätze neuer Meister.

Eigentlich ist es nicht verwunderlich, wenn eine Aufführung im

Oberschwabengau in jeder Hinsicht vorbildlich abläuft, schließlich sind Männer wie Schlierer, Sommer und Frommlet, die diesen Gau führen, die besten Garanten für das Gelingen. Wir aber, die wir als Gäste ein solches Fest erleben durften, müssen dem Gau und seiner disziplinierten Sängerschaft alle Hochachtung zollen.“ An diesem Gauliederfest haben über 70 Vereine, darunter drei Vereine aus Vorarlberg, teilgenommen. Am Wertungssingen beteiligten sich 68 Chöre. Von Anselm Kunzmann wurde festgestellt, daß in den oberen Wertungsgruppen Leistungseboten wurden, die dem Fest einen besonderen Stempel aufdrückten. „Der Oberschwabengau hat sich damit in die erste Reihe unserer schwäbischen Gaue gestellt.“ Sein Kollege als Wertungsrichter war der Bundes-Chormeister Pro(Hugo Hermann. Nur einmal wurde die Note „befriedigend“ gegeben und 38 Chöre erhielten die Note „sehr gut“. „Mit Auszeichnung“ haben folgende Vereine ihr Können dargeboten: Einfacher Chorgesang „Liederkranz“ Eglofs. Gehobener Chorgesang „Frohsinn“ Rot bei Laupheim, „Liederkranz“ Aulendorf und der „Liederkranz“ Vogt. Schwieriger Chorgesang: „Liederkranz“ Biberach. Sehr schwieriger Chorgesang: „Concordia“ Laupheim, „Liederkranz“ Ravensburg und der „Sängerbund Cäcilia-Concordia“ Laupheim. Durchweg fröhliche und zufriedene Gesichter waren bei dem großen Festzug von der Innenstadt zum Festzelt am Riedlewald zu sehen.

Jo.

20. Gauliederfest in Wangen (21./22. Juni 1958)

„Die 800jährige Geschichte Wangens weise keinen Tag von gleich festlicher Note auf, wie den des 20. Gauliederfestes, an dem rund 4000 Sängern und Sänger das Kulturgut gepflegten Gesangs in die Stadt trugen und ihre beglückende Spende so freudigen Widerhall in den Herzen von abertausend frohgestimmten Menschen fand.“ So schrieb es die Lokalredaktion.

Die Festgemeinde erlebte in der mit wunderschönen Blumen gebunden geschmückten Turnhalle mit der „Heimatkantate“ von Franz Frommlet einen echten Höhepunkt des Abends. Zu einem prächtigen Klangkörper hatten sich die Männerchöre des Sängerbundes und des Liederkranzes, ein starker Kinderchor und ein Blasorchester zusammengefunden. Man hätte sich, so wird berichtet, als Abschluß des Eröffnungskonzertes kein geeigneteres Werk als diese wortgewaltige Hymne an die schwäbische Heimat denken können.

Fast 70 Vereine stellten sich der kritischen Jury. Zum erstenmal verfuhr man im Oberschwabengau beim Wertungssingen nach einem neuen Modus. Die Liedvortragssetzten sich aus 6 Themenkreisen zusammen: „Liebesfreud und Liebesleid“, „Alleweil ein

wenig lustig“, „Heimat, wir sind alle dein“, „Besinnliches und Erbauliches“, „Wie herrlich leuchtet mir die Natur“ und „Musica, die edle Kunst“. Für dieses Konzertsingen wurden keine Noten gegeben, sondern jedem einzelnen Verein Gutachten zugeschickt. Die Gutachten entspringen, so schreibt Franz Frommlet, dem Bemühen, Gutes anzuerkennen und dort Hinweise zum Erreichen noch besserer Leistungen zu geben, wo noch Wünsche offen geblieben sind.

Im allgemeinen Überblick über das Kritiksingen schrieb Anselm Kunzmann: „Die allgemeine, musikalische Ausbildung steht in Oberschwaben auf erfreulich hoher Stufe.“

Als einziger Frauenchor sangen die Damen der „Harmonia“ Friedrichshafen „Wie heimlicher Weise“ von Willi Sendt und konnten sich neben den gut singenden Männerchören ausgezeichnet behaupten. Die Komposition „Lichter“ von H. Pestalozzi trugen die Sänger der „Harmonia“ Friedrichshafen vor. In der Kritik heißt es: „Diese Darbietung muß unstrittig zu den besten Leistungen dieses Festes gezählt werden.“ Zur Schlußfeier im Allgäu-Stadion trat ein 3 Kilometer langer Festzug in froher und heiterer Stimmung seinen Weg durch die mit Blumengirlanden geschmückten



Straßen der Stadt an. Die teilnehmenden Vereine aus Bayern, Vorarlberg und Liechtenstein erhöhten die Gesamtzahl auf 80. Der Präsident des Schwäbischen Sängerbundes, Dr. Franz Weiß, sagte in seiner Dankrede: „Das Gauliederfest ist eine Demonstration eigener Art; es gelte, der Öffentlichkeit zu zeigen, für welche Ideale Sängerinnen und Sänger eintreten“. Dr. Weiß erinnert an

die Zeiten, in denen befohlen wurde, welche Lieder zu singen waren und welcher Vorstand zu wählen war. Die zurückgewonnene Freiheit zu feiern, sei ein weiterer Zweck dieses Festes. In der Sendereihe des Südwestfunks „Schwäbische Alb und Bodensee“ wurden am Sonntag danach Ausschnitte des 20. Gauliederfestes übertragen. Jo.

21. Gauchorfest in Ravensburg (23./24. Juni 1962)

„Noch nie in der 77jährigen Geschichte des Oberschwabengaues war ein Sängerefest von einer so großen Zahl von Vereinen besucht, wie dies am Samstag und Sonntag beim 21. Gauchorfest der Fall war“, schrieb die „Schwäbische Zeitung“.

Die große festliche Ouvertüre bildete das Eröffnungskonzert am Samstagabend in der Oberschwabenhalle. Das Programm, das die 4 Ravensburger Chorvereinigungen und die Orchestergesellschaft Ravensburg bestritten, umfaßte Werke von Haydn und Smetana, von Frommlet, Lang, Zipp und Fusan. Unter der Leitung der Musikdirektoren Frommlet (Ravensburg) und Görl (Markdorf) zauberten die etwa 250 Sänger zusammen mit dem Orchester eine überwältigende Klangfülle in die Weiten der Halle.

Der Gau-Vorsitzende Richard Mendler begrüßte als Ehrengäste besonders Regierungspräsident Bim aus Tübingen sowie Bundes-Chormeister Elsässer aus dem benachbarten Vorarlberg, das ebenfalls mit 2 Vereinen (Bregenz und Dornbirn) mitwirkte. Den grauen *Alltag* sonntäglich zu verklären, sagte Mendler, sei die vornehmste Aufgabe des Gesangs und auch dieses Festes. Regierungspräsident Bim betonte in seiner Ansprache, der Staat habe allen Anlaß, den Gesangsvereinen jede Unterstützung und Förderung angedeihen zu lassen. Vor allem auf den Dörfern sei das Bestehen eines Gesangsvereins dringend erforderlich, denn dort, wo der Gesang ersterbe, veröde das kulturelle Leben.

Am Sonntagmorgen begann in 4 Sälen das Kritiksingen, an dem sich über 70 Vereine beteiligten. Als Wertungsrichter waren die Gau-Chormeister Hugo Mack, Schwäb. Gmünd, Wolfgang Wal-

lishauser, Hechingen, Fritz Juckenack, Heidenheim, Wilhelm Beh, Göppingen, Max Zipperer, Ingelfingen, Musikdirektor Anselm Kunzmann, Stuttgart, Kirchenmusikdirektor Lorenz Lauterbach, Neuhausen/Filder und Bundes-Chormeister Eugen Elsässer, Feldkirch, verpflichtet worden. Die Mehrzahl der Vereine hatte eine zeitgenössische Komposition zum Prüfstein ihres Könnens ausgewählt. Die Ergebnisse der Wertung wurden den Vereinen später schriftlich zugestellt.

Von einem eigentlichen Festzug wurde Abstand genommen, aber auch der stattliche Fahnenzug bot ein imponierendes Bild.

Den Höhepunkt des Festes bildete am Nachmittag die Gauchorfeier in der Oberschwabenhalle mit 3500 Sängerinnen und Sängern. Mit den Zuhörern mögen es rund 5000 Menschen gewesen sein, die diese Bekenntnisstunde des Gaus zum deutschen Lied in der von den Wappenfahnen der oberschwäbischen Städte flankierten Halle erlebten. Unter Leitung von Gau-Chormeister Frommlet ließ dieser Riesenchor einen bunten Strauß volkstümlicher Melodien erklingen.

In seiner Schlußansprache wünschte Gau-Vorstand Mendler: „Neue Kraft und neuen Lebensmut sollen diese Stunden echter Sängergemeinschaft jedem schenken.“ OB Dr. Sauer entbot den Sängern den Willkommensgruß der Stadt, und der Präsident des SSB, Dr. Weiß, pries das Lied als das beste Verständigungsmittel über alle Grenzen hinweg, und er schloß mit der Feststellung: „Ein singend Volk ist allemal ein glückliches und zufriedenes Volk.“

Fi.

22. Gauchorfest in Saulgau (1./2. Juni 1967)

„Zehntausende erlebten am Wochenende das 22. Gauchorfest des Oberschwabengaues. Die Feststadt hatte Flaggenschmuck angelegt, um die rund 3000 Sängerinnen und Sängeraus über 50 ober-schwäbischen Chören und die Stuttgarter Philharmoniker gebührend zu empfangen“, schrieb die „Schwäbische Zeitung“. Das Eröffnungskonzert am Samstagabend, gestaltet von der Chorgemeinschaft „Frohsinn“ und „Liederkranz“ zusammen mit den Stuttgarter Philharmonikern, war ein vielversprechender Auftakt. Nach der Begrüßungsansprache von Bürgermeister Strigl machte der Gau-Vorsitzende Richard Mendler grundsätzliche Ausführungen zur heutigen Aufgabe der Gesangsvereine: „Beim letzten Gausängerfest 1900 hat das Fest mehr dem Sängewettstreit, der Geselligkeit und Unterhaltung gedient. Das heutige Fest gibt den Chören Gelegenheit, ihr Können zu überprüfen. Es soll die Vereine mit dem neueren und neuesten Liedgut bekannt machen; denn das meiste, das früher in deutschen Chören gesungen wurde, hat den Wechsel der Stilrichtung nicht überstanden.“ Am Sonntagmorgen nahmen 43 Vereine im städt. Festsaal und im

Festsaal des Aufbaugymnasiums am Kritiksingen teil. Die Wertungsrichter Anselm Kunzmann (Stuttgart), Walter Pfundstein (Schrumberg), Felix Werner (Heilbronn) und Dieter Frommlet (Stuttgart) bestätigten den teilnehmenden Chören einen beachtlichen Leistungsstand. In 5 Sonderkonzerten boten der „Liederkranz“ Ravensburg, „Liederkranz“ und „Sängerbund“ Weingarten, der „Liederkranz“ Fischbach, der „Liederkranz“ Biberach, der „Liederkranz“ Mengen und die Chorgemeinschaft Allgäu (Wangen, Kißlegg, Wurzach) vor überfüllten Sälen auserlesene Programme, die von den Zuhörern stürmisch gefeiert wurden. Die Orchesterbegleitungen hatten die Stuttgarter Philharmoniker, die Orchestergesellschaft Ravensburg und das Balingen Kammerorchester übernommen.

Um 14.30 Uhr zogen über 3000 Sängerinnen und Sänger mit Fahnen und fröhliche Marschlieder singend durch die Stadt ins Stadion, wo die abschließende Gauchorfeier unter Leitung von Gau-Chormeister Frommlet zu einer überwältigenden, das Chorfest krönenden Kundgebung des Sängergaues wurde. Fi

23. Gauchorfest in Laupheim

2000 Sängerinnen und Sänger aus 22 Männer-, 21 gemischten und 2 Frauenchören waren am 18. Juni 1972 nach Laupheim gekommen, um am 23. Gauchorfest des Oberschwabengaues teilzunehmen.

Der erste musikalische Höhepunkt war tags zuvor das Eröffnungskonzert in der ausverkauften Laupheimer Stadthalle. Der Sängerbund Cäcilia Concordia Laupheim, verstärkt durch den katholischen Kirchenchor Langenschemmern/Authofen, führte unter Mitwirkung namhafter Solisten und den Stuttgarter Philharmonikern unter Leitung von Josef Straka „Die Schöpfung“ von Josef Haydn auf „Der stattliche Chor bewältigte seine Aufgabe hervorragend ... Dem Sängerbund soll es Ansporn sein, sich auch in Zukunft von Zeit zu Zeit mit oratorischen Werken zu beschäftigen. Die Voraussetzungen sind gegeben“, schreibt Franz Frommlet

und hebt insbesondere auch die hohe Leistung des Dirigenten hervor.

Bei einem Empfang der Stadt Laupheim für die Ehrengäste erhielt Landrat Paul Heckmann für besondere Verdienste um das Chorwesen im Kreis Biberach die goldene Ehrennadel des SSB. Die Auszeichnung nahm Präsident Paulus vor.

43 Chöre beteiligten sich am Sonntagvormittag am Kritik- und Wertungssingen, deren Ergebnisse nach der Schlußfeier am Nachmittag bekanntgegeben wurden. Für ihre Liedvorträge erhielten das Prädikat „mit Auszeichnung“ folgende Vereine: Liederkranz Ochsenhausen, Liederkranz Biberach und Liederkranz Ailingen; mit dem Prädikat „sehr gut“ wurden bewertet: Frohsinn Schwendi sowie Liederkranz Langenschemmern-Authofen.

Einem Anliegen des scheidenden Gau-Chormeisters Musikdirektor Franz Frommtet entsprechend wurden beim 23. Gauchorfest auch vier Sonderkonzerte abgehalten. „er wolle quasi eine Ansichtssendung zum Klingen bringen lassen, in gekonnter Weise den Festteilnehmern die Bandbreite des Chorgesangs darbieten“, schreibt Josef Straka.

Das vierte Sonderkonzert, als geistliches Sonderkonzert im Programm, wurde ebenfalls mit den Stuttgarter Philharmonikern und namhaften Solisten in der neuen Marienkirche dargeboten. Die Chorgemeinschaft Harmonia Friedrichshafen führte zusammen mit dem Liederkranz Weingarten unter Heinrich Hamm das „Te Deum“ von Josef Haydn auf. Gleich im Anschluß brachte der Oratorienchor Liederkranz Ravensburg unter Leitung von Prof. Dr. Günther Spies die „Harmonie-Messe“ von Josef Haydn zur Aufführung. Im Schlußsatz seiner Kritik schrieb Hubert Beck: „Allen

Ausführenden sei gedankt für die eindrucksvollen und erlebnisreichen Darbietungen an diesem Sonntagmorgen.“

Bei prächtigem Wetter bot sich dem Zuschauer ein buntes Bild: auf dem festlich geschmückten Laupheimer Marktplatz hatten sich die Männer- und Frauenchöre Oberschwabens zur Schlußfeier aufgestellt, flankiert von ihren Vereinsfahnen.

Gau-Vorsitzender Richard Mendler und Bürgermeister Otmar Schick, Laupheim, entboten das Willkommen. Unter den Gästen war auch MdL August Entringer, Friedrichshafen.

Zum letzten Mal dirigierte Gau-Chormeister Franz Frommlet, Ravensburg, den Massenchor. Zusammen mit dem Gau-Vorsitzenden Richard Mendler resümierte er: „Es war ein großartiges Fest, das unvergeßliche Eindrücke hinterlassen hat. Musikalisch stand das Fest auf einem hohen Niveau.“ Sp.

24. Gauchorfest in Ravensburg - Oberschwäbische Chortage (19./20. Mai 1979)

Eine Selbstdarstellung nach außen und eine Richtungsweisung nach innen sollten nach den Worten des Gau-Vorsitzenden Franz Schweizer die Oberschwäbischen Chortage sein. Rund 3000 Sängern und Sängerinnen waren aus dem ganzen Oberland gekommen, um auf festliche Weise für den Chorgesang zu demonstrieren und um Anregungen für die Arbeit im eigenen Chor zu holen. Zum Auftakt des Eröffnungskonzerts am Samstagabend im Kon-

zerthaus führte der Liederkranz Ravensburg „Mirjams Siegesgesang“ von Franz Schubert unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Hamm auf. Der Frohsinn Langenargen unter Leitung von Albert Niedernaier pries mit seinen Chören den deutschen Wald, vom Waldhornquartett des Südwestfunks begleitet. In starkem Kontrast zum bisher Gebotenen brachte der Schülerchor der Realschule Krefßbronn unter Leitung von Edwin Rudolf fünf See-



mannslieder von Otto Groll mit Klavier- und Schlagzeugbegleitung zum Vortrag. Mit Ausschnitten aus Smetanas „Verkaufte Braut“ beschloß der Liederkrant Weingarten unter Leitung von Wilhelm Gulde die Programmfolge.

Mit zwei Chorkonzerten wurde der Reigen der Darbietungen am Sonntagmorgen in der Oberschwabenhalle fortgesetzt. Im ersten Konzert, das um 8 Uhr begann, sangen 12 einzelne Vereine; das zweite Konzert um 9.30 Uhr bestritten 16 Chorgruppen, die jeweils aus zwei oder mehreren Vereinen zusammengesetzt waren.

Im dritten Konzert um 14.30 Uhr schlossen sich alle teilnehmenden Chöre zu fünf großen Gruppen zusammen, die über die ganze Oberschwabenhalle verteilt waren:

| | | |
|----------|------------|-----------------------|
| Gruppe 1 | = 15 Chöre | Leitung: Fink |
| Gruppe 2 | = 14 Chöre | Leitung: Straka |
| Gruppe 3 | = 10 Chöre | Leitung: Vogel |
| Gruppe 4 | = 16 Chöre | Leitung: Gebier, Heim |
| Gruppe 5 | = 15 Chöre | Leitung: Hack, Rudolf |

„Im Wechsel boten die 5 Gruppen herzerfrischenden Chorgesang, der auf einem für Laien beachtlichen Niveau stand,“ schrieb die „Schwäbische Zeitung“.

Zwischen den Chorvorträgen begrüßte Gau-Vorsitzender Schweizer den Schirmherrn der Veranstaltung, OB Waschle, den Abt des

25. Gauchorfest in Ravensburg

Das diesjährige Gauchorfest findet anlässlich des 100jährigen Bestehens des Oberschwabengaus statt.

Es wird eröffnet am Samstag, dem 21. September 1985 um 18 Uhr mit der Aufführung des Oratoriums „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel in der Liebfrauenkirche in Ravensburg.

Am Sonntag, dem 22. September 1985, wird in den örtlichen Kirchen den Festteilnehmern Gelegenheit für den Gottesdienstbesuch gegeben. Zum Teil wird der Gottesdienst auch von Gauvereinen chorisch umrahmt.

Bereits um 8.45 Uhr beginnt das Kritiksingen in Weißenau, Ravensburg und Weingarten. Es schließt sich um 11 Uhr das öffentliche Liedersingen auf Plätzen in Ravensburg und Weingarten an.

Klosters Weingarten, Vizepräsident Kuli vom SSB und den Landtagsabgeordneten Alfons Maurer. OB Waschle in seinem Grußwort an die lange Tradition von Sängerfesten in Ravensburg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Gau noch öfter hier, in der Stadt des großen Liedersängers Karl Erb, seine Chöre versammle. Vizepräsident Kuli vom SSB bezeichnete die Gauchortage als eine der wichtigsten Veranstaltungen des Sängerbundes.

Um 16 Uhr übernahm Gauchormeister Straka die 3000 Sängerinnen und Sänger und gestaltete im Wechsel mit sämtlichen anwesenden Männer- und gemischten Chören eine imposante Schlußfeier.

Mit einem Fahnenmarsch zur Kuppelschule und einem gemeinsamen Schlußgesang endeten die Oberschwäbischen Gauchortage 1979.



Fi.

Nach dem Sternmarsch von der Innenstadt Ravensburg zur Oberschwabenhalle versammeln sich dort die Sängerinnen und Sänger zum gemeinsamen Mittagessen. Um 14 Uhr beginnt die Jubiläumsschlußfeier mit dem Einmarsch der Fahnenträger. Es folgen die Begrüßungsansprache durch den Gau-Vorsitzenden Alfred Gresser, die Grußansprache durch den Schirmherrn, Oberbürgermeister Karl Waschle, Ravensburg, und die Festansprache durch den Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes Prof. Dr. Theo Balle, Stuttgart.

Die Schlußfeier wird gesanglich gestaltet mit dem gemeinsamen Singen der Chöre der 7 Regionen sowie den Gau-Jugendchören unter dem Leitwort: „So klingt es bei uns.“ Jo.

Die Jugend- und Kinderchöre im Oberschwabengau

| <i>Verein / Chorleiter</i> | <i>Knaben</i> | <i>Mädchen</i> | <i>Gesamt</i> |
|--|---------------|----------------|---------------|
| Frohsinn Alberweiler / Franz Buck | 11 | 24 | 35 |
| Liederkranz Bad Schussenried / Wolfgang Schmid | 40 | 18 | 58 |
| Liederkranz Baustetten / JosefSchäffold | 4 | 28 | 32 |
| Liederkranz Bergatreute / Franz Bauer | 5 | 18 | 23 |
| Liederkranz Eberhardzell / Klaus Abfalg | | | 45 |
| Singkreis Erlenmoos / Marianne Göppel | 5 | 25 | 30 |
| Frohsinn Ingerkingen / Christa Maier | 2 | 25 | 27 |
| Liederkranz Kirchdorf/ Waltraud Rothdach | 6 | 43 | 49 |
| Sängerbund „Cäcilia-Concordia" Laupheim/ JosefStraka | 7 | 33 | 40 |
| Jugend-Chor Ringschnait / Klaus Abfalg | 15 | 35 | 50 |
| Liederkranz Schemmerberg / Dorothea Kuhn | 5 | 22 | 27 |
| Frohsinn Schwendi / Walter Sulzer | 5 | 34 | 39 |
| Sängerkranz Winterstettenstadt / Gisela Kutter | 5 | 26 | 31 |

Berichte über den Verlauf der Gau-Jugendchorfeste

1. Gau-Jugendchorfest in Ochsenhausen

Erstmals in seiner Geschichte veranstaltete der Oberschwabengau am 17. und 18. Juni 1977 ein Gau-Jugendchorfest, ein Versuch, dem nach Ansicht der Hauptinitiatoren Franz Schweizer, Vorsitzender des Oberschwabengaus und Chormeister Josef Straka weitere folgen sollten, waren doch von insgesamt 80 Chören dieser Art erst 13 vertreten.

Die „Schwäbische Zeitung“ schrieb dazu: „Die Veranstalter wollten das Gau-Jugendchorfest in Ochsenhausen als Ansporn verstanden wissen, denn insgesamt hapert es noch etwas mit dem sängerischen Nachwuchs. Diese Wirkung mußte die Veranstaltung erzielt haben. Die zufriedenstellenden bis sehr guten Leistungen der Chöre, das Engagement der Dirigenten und der jugendlichen Mitwirkenden und die offensichtliche Freude, mit der die Chöre zu Werke gingen, konnte nur als gutes Beispiel gewirkt haben. Und schließlich müssen Spitzenleistungen nicht das ausschließliche Ziel sein; wichtiger ist das Musizieren in einer kameradschaftlichen Gemeinschaft. Von daher könnte auch der Wunsch des Gau-Vorsitzenden Schweizer Erfüllung finden, daß von den jungen Sängern später einmal ein größerer Teil dem Chorgesang in den Erwachsenenchören treu bleibt, als dies bisher mit einem Drittel bis der Hälfte der Buben und Mädchen der Fall ist.“

Mit einem Konzertabend mit Silcher-Kompositionen, „flink, unbehäbig, klangvoll, dynamisch feinfühlig, mit klarer Sprache“ vorgetragen, und mit „Liedern von der Liebe und dem Wein“ eröffneten Gemischter-, Männer- und Frauenchor und ein Doppelquartett des Liederkranzes Ochsenhausen am Vorabend das Gau-Jugendchorfest.

Im Schulzentrum Ochsenhausen gaben die etwa 800 Kinder und Jugendlichen der 13 teilnehmenden Chöre mit ihren Chorkonzerten ihr Können zum besten. Die Presse schreibt hierüber: „Dafür,



daß dieses erste Gau-Jugendchorfest ein Versuch war, hat es erfreuliche Aspekte geboten. Was die Chöre vortrugen stammte aus dem Repertoire und wurde eigens für die Veranstaltung neu einstudiert. In jedem Fall der Beweis dafür, daß für den Jugendchorgesang etwas getan wird. Unterschiedlich waren Qualität und Art der Darbietungen. Auf der einen Seite konventionelle Volkslied-Sätze, auf der anderen Seite folkloristisch-modernisiertes Liedgut bis hin zur showartigen Aufbereitung oder zum schlagerhaften Arrangement. .. Auf breiterer Basis hat sich offenbar die Instrumentalbegleitung durchgesetzt - zur Betonung der Melodie oder der Rhythmik. Auch dies ist ein Mittel zur Belebung, ein Anreiz für die jugendlichen Sänger und damit berechtigt.“

Mit einem halbstündigen Sonderkonzert des Gemischten Chores und Kinderchores des Liederkranzes Kirchdorf und des Männerchores „Sängerbund Unteroepfingen“, begleitet von Bläsern der Kirchdorfer Kapelle schloß der Reigen der Darbietungen.

Etwa 300 Sängerinnen und Sänger der Erwachsenen-Gauchöre setzten den Schlußpunkt des Gau-Jugendchorfestes. „Ein großer, runder, satter Klang erfüllte die Halle. Gau-Chormeister Straka gelang es, die vielen Stimmen schlank und sicher zu führen. Mit den eingängigen Volksweisen in harmonisch ausgewogenen Sätzen lag er genau richtig. Zweimal sang das Publikum mit. Die Stadtjugendkapelle unter Rudolf Huberle setzte mit ihrem brisanten, stürmischen Spiel den einprägsamen Kontrast“, hieß es in der „Schwäbischen Zeitung“.

Sp.

2. Gau-Jugendchorfest in Bergatreute (16./17. Mai 1981)

„Jugend singt und musiziert“ war das Motto des 2. Gau-Jugendchorfestes in Bergatreute. Die Gesamtorganisation hatte der Liederkranz mit seinem Vorsitzenden Horst Penningberg übernommen. Am Vorabend gab der Liederkranz Bergatreute ein auf hohem Niveau stehendes Chorkonzert. Zur musikalischen Gestaltung des Abends trug auch das Bläserensemble der Orchester-gesellschaft Ravensburg bei. Leider war die Festhalle an diesem Abend nur mäßig gut besucht.

Am Folgetag, beim eigentlichen Jugendchorfest, war dann die Festhalle überfüllt und viele Zuhörer mußten mit den im Freien aufgestellte_n Bänken vorlieb nehmen.

Des weiteren war der lokalen Presse zu entnehmen:

Den ersten Programmteil bestritten sechs Kinder- und Jugendchöre. Mit der Kantate „Hans im Glück“ von Rudolf Kjein eröffnete der Kinderchor Kirchdorf den Vortragsreigen. Ihm folgte der Kinderchor Seibranz mit zwei von Alois Lohmiller instrumentierten Chorsätzen „Stehn zwei Stern am hohen Himmel“ und „Der Mond ist aufgegangen“. Beide Darbietungen hoben sich insofern von den restlichen Einzelauftritten ab, als sie von Orff'schen Instrumenten bzw. von Streichern, Querflöte, Oboe und Fagott begleitet wurden. Bei den folgenden Chören, sofern sie nicht a cappella gesungen wurden, mischten dann die derzeitigen „Trend-instrumente“ KJavier, elektronische Orgel, Akkordeon, Gitarren und Schlagzeug mit.

Der Jugendchor Bergatreute ließ sich mit der „Zirkus-Kantate“ von Rudi Kühn hören; der Kinder- und Jugendchor Eberhardzell

sang „Hey, Pony, laß uns reiten“, „Ponypferdchen“ und „Wir schließen Freundschaft“. Der Kreßbronner Jugendchor bestach mit fünf amerikanischen Volksweisen im Satz von Otto Groll. Schließlich brachte noch der Mädchenchor der Realschule KJösterle, Ravensburg, das Spiritual „My Lord whata morning“, das Cowboy-Lied „Abschied von Texas“ und den Beatles-Song „Penny Lane“ zu Gehör.

Im zweiten Programmblock vereinigten sich alle mitwirkenden Kinder- und Jugendchöre unter Leitung des neuen Gau-Jugendchorleiters KJaus Abfalg, um zwei Sätze von Albrecht Rosenstengel zu singen: „Alle Tage hab' ich meine Müh' und Plage“ und „Wir wollten mal auf Großfahrt gehen“. Anschließend erfreuten die Kinder- und Jugendchöre Eberhardzell und Seibranz mit der „Reise-Kantate“ von Rudi Kühn. Im weiteren Verlauf des Konzerts wagte sich der Oberschwabengau an einen für ihn neuen Musizierstil heran: Zum ersten Mal sangen Jugendchöre und Männerchöre gemeinsam und im Wechsel. Vorgetragen wurden die Sätze „Ich bin ein Musikant“ und „Reim dich, oder ich friß dich“ von Bernhard Weber. Die Leitung hatte Hubert Lehn, Seibranz.

Zu guter Letzt versammelten sich alle Sängerinnen und Sänger der Oberschwabengau-Chöre im Freien, um zusammen mit der Bergatreuter Kapelle den Hymnus „Heiliges Land“ von Robert Edler anzustimmen. Die Leitung hatte Franz Bauer.

Mit dem erfreulich guten Besuch des Chorfestes konnte der gewünschte Beweis, daß uns die Jugend am Herzen liegt, angetreten werden. Jo.

bas Regions-Singen

Das gemeinsame Singen am 25. Mai 1975, der beim 90. Gautag versammelten Vereine im Freigelände der Linzgauhalle in Immenstaad unter der Leitung des Gau-Chormeisters Josef Straka, gab den Ansporn für ein gemeinsames, öffentliches Singen in den noch zu gründenden Regionen.

So fand bereits ein gutes Jahr später, am 26. September 1976 in der Festhalle in Leutkirch das 1. Chorsingen der Region Allgäu statt. Die „Schwäbische Zeitung“ schrieb: „So viel Publikum sah die Leutkircher Festhalle schon lange nicht mehr. Die 12 zusammengeschlossenen Chöre gaben einzeln und in Gemeinschaftschören eindrucksvolle Proben ihrer intensiven chorischen Arbeit. Dem kritischen, dem prüfenden Zuhörer bot sich die erstaunliche Tatsache, daß die Chöre im gleichen Maße einem Ideal an Stimmkultur zustreben, ohne die geprägte Individualität zu verlieren.“ Über 450 Sängerinnen und Sänger vereinigten sich zum gemeinsamen Gesang unter der Leitung des Regions-Chorleiters Siegfried Vogel.

Erst wieder im Jahre 1983 fanden sich die Chöre des Allgäus zusammen und boten bei der „Singenden Meile“ an der kleinen Alster, anlässlich des 18. Chorfestes des DSB in Hamburg, einen mit viel Beifall aufgenommenen Chorvortrag. Die heimatlichen Chorsätze aus Schwaben und dem Allgäu waren gut einstudiert, sodaß der Chorleiter Willi Ziesel mit seinem Gemeinschaftschor einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

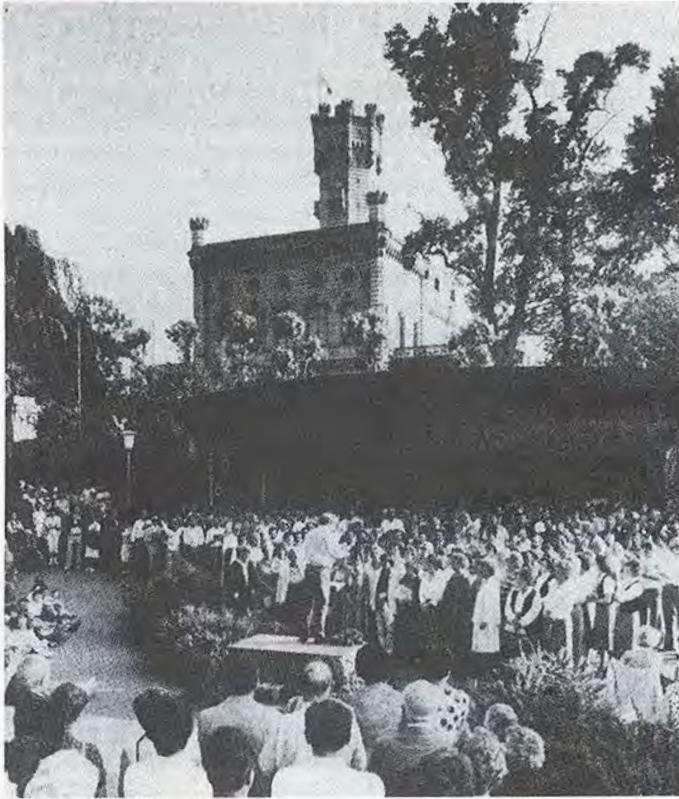
Nach ihrer Gründung im Jahre 1977 hatte die Region Bodensee am 30. 4. 1978, anlässlich der 150-Jahrfeier des Liederkranzes Tettang im Schloßhof des Schlosses Montfort, ihren ersten öffentlichen Auftritt. Das gemeinsame Singen und der anschließende „Tanz in den Mai“ war der Auslöser für das jährliche Regions-Singen zum Tag des Liedes. Wegen der Terminüberschneidung mit dem 24. Gauchorifest am 20. Mai 1979 in Ravensburg, bei dem die

Regions-Chöre gemeinsam musizierten, fand das Regions-Singen zum Tag des Liedes erstmals am 25. Mai 1980 auf der Rathautreppe am Adenauer-Platz in Friedrichshafen statt. Das nachstehende Bild aus der „Schwäbischen Zeitung“ soll den Gesamteindruck verdeutlichen.



Ein Jahr später schrieb die „Schwäbische Zeitung“: „Zu einer eindrucksvollen Demonstration für das deutsche Lied wurde die Darbietung der vereinigten Männer- und Frauenchöre in der Region Bodensee im Kreßbronner Schloßpark am Sonntagabend, dem 31. Mai 1981. Der stattliche Chor imponierte nicht nur durch seine Liedvorträge unter Helmut Hack und Edwin Rudolf, er regte durch herzerfrischenden Gesang auch die vielen Gäste zum Mitsingen an. Der herrliche Sommerabend diente so zur allgemeinen musischen Bereicherung aller Teilnehmer.“

Viele interessierte Zuhörer hatten sich am Abend des 30. Mai 1982 im Schloßpark in Langenargen eingefunden. Das eindrucksvolle Bild und der Text ist in der „Schwäbischen Zeitung“ erschienen.



Auch die Zuhörer wurden beim Regionssingen einbezogen

Am Tag des deutschen Liedes, am Pfingstsonntag, trafen sich um 19 Uhr zehn Chöre mit nahezu 300 Sängerinnen und Sängern bei strahlendem Sonnenschein vor der malerischen Silhouette des Schlosses Montfort in Langenargen. Zum diesjährigen Regionssingen der Region Bodensee im Oberschwabengau war die Konzertmuschel am Seeufer der ideale Platz. Unter dem Motto „Singen heißt Verstehen“ begeisterten die Vereine auch in diesem Jahr die vielen Zuhörer mit dem Lied, einem unserer ältesten Kulturträger. Regionschorleiter Helmut Hack aus Bodnegg verstand es meisterhaft, auch die Zuhörer in den Gesang einzubeziehen.

„Ein bunter Melodienreigen zum Tag des Liedes“ überschrieb die „Schwäbische Zeitung“ ihren Bericht vom 31. Mai 1983 und fährt fort: „Keine schönere Jahreszeit hätte sich die Region Bodensee im Oberschwabengau des „Schwäbischen Sängerbundes“ für den landauf, landab gefeierten „Tag des Liedes“ aussuchen können als den letzten sonnigen Maiensonntag.“

Diesem „Tag des Liedes“ wurde heuer inmitten einer prächtigen Naturlandschaft um die Freilicht-Terrasse beim Ailingen Schulzentrum mit guter Akustik abseits des Verkehrs gebührende Referenz erwiesen. Beim gemeinschaftlichen Platzkonzert wirkten etwa 350 Sängerinnen und Sänger aus den Gesangsvereinen und Chorvereinigungen Eriskirch, Fischbach, Friedrichshafen, Kreßbronn, Langenargen, Meckenbeuren, Oberteuringen, Tettngang und Ailingen selbst mit, während mindestens die doppelte Anzahl von Freunden des Chorgesangs eine prächtige und beifallfreudig gestimmte Zuhörerkulisse bildete.“

Am Schluß heißt es: „Der Zufall wollte es, daß gerade die Glocken vom nahen Turm der St. Johannes-Prarrkirche zum Ave-Läuten einsetzten, um dann beim folgenden Chor „Abendstille überall“ auszuklingen. In Text und Melodie gemeinsam gesungen wurde der zum Volkslied gewordene Chor „Kein schöner Land in dieser Zeit“, vom Regions-Chorleiter Hack in gefälliger Weise gesetzt. Beieinem gemütlichen Beisammensein in der Rotach-Halle mit Unterhaltung und Tanz mit der Ailingen Kapelle „Top-four“ blieben Sänger und Sängerinnen mit ihren Angehörigen noch länger in geselliger Runde beisammen.“

Das Bild rechts zeigt die 300 Sängerinnen und Sänger des Regions-Chores am Abend des 26. Mai 1984. Die „Schwäbische Zeitung“ schrieb:

„Im Zeichen des Chorgesanges stand am vergangenen Sonntagabend der große Platz vor der Theodor-Heuss-Hauptschule in Meckenbeuren-Buch. Dort veranstalteten die zehn Chöre der Region Bodensee anlässlich des ‚Tag des Liedes‘ ein Platzkonzert, an dem etwa 300 Sängerinnen und Sänger mitwirkten. Trotz des kühlen und feuchten Wetters hatte sich auch eine große Zahl von Zuhörern eingefunden, um den Darbietungen zu lauschen. Auf dem Programm standen Lieder und Chorsätze zu den Themenkreisen ‚Lob der Musik‘, ‚Frühling und Sommer‘ und ‚Abendstille‘, wobei sich der gemischte Chor und der Männerchor abwechselten. Die Leitung hatte der stellvertretende Gau-Chormeister des Oberschwabengaus, Helmut Hack aus Bodnegg. Er verstand es, auch die Zuhörer zum Mitsingen zu bewegen, so z.B. bei den Kanons und beim gemeinsamen Schlußlied ‚Kein schöner Land‘. Bürgermeister Tann betonte in seinem Grußwort, er freue

Die Chöre der Region Bodensee bei ihrem Konzert am „Tag des Liedes“ vor der Theodor-Heuss-Hauptschule in Meckenbeuren-Buch



sich, daß diese Veranstaltung erstmals nach Meckenbeuren kam. Musik und Gesang, so meinte er, nähmen in der Öffentlichkeit wieder einen höheren Stellenwert ein, und das sei erfreulich. Viel Glück hatten die Sänger mit dem Wetter: Nachdem es den ganzen Tag geregnet hatte, schloß der Himmel eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn seine Schleusen und die Sonne kam ein wenig durch. Mit einem Dämmerstopp bei Gesang und Tanz im Foyer klang dieser ‚Tag des Liedes‘ aus."

„Zum diesjährigen Regions-Singen im Mai trafen sich am Pfingstsonntagabend die Chöre der Region Bodensee im schmucken Teuringer Tal. Alles paßte an diesem Abend zusammen: Prächtiges Wetter, gut disponierte Sängerinnen und Sänger, ein erwartungsvolles Publikum, dem Chorleiter Helmut Hack einfühlsam

die Liedvorträge nahebrachte. Das Konzert der vereinten Chöre wurde so zu einer eindrucksvollen Demonstration für den gemeinsamen Gesang, das deutsche Liedgut und bescherte den Zuhörern eine echte Freude für's Herz und Gemüt.

Die Chöre dürfen auf ihre Gemeinschaftsleistung stolz sein und dem Dirigent gebührt ein besonderes Kompliment. Er versteht es vortrefflich, den Kontakt zum Zuhörer herzustellen. Ganz besonders gelang es ihm diesmal bei einem kleinen Steppke, der sich während der Konzerts vergeblich mühte, auf's Dirigentenpodest hochzukrabbeln. Beschlossen wurde der schöne Pfingsttag dann mit einem gemütlichen Beisammensein und Tanz in der ‚Post‘."

So schrieb es die „Schwäbische Zeitung“ am 29. Mai 1985

Jo.



Eines der wenigen alten Bilder mit der genauen Jahreszahl des Entstehens

Eine kleine Bilderauswahl

*Die Gründungsmitglieder
des Liederkranzes Bergatreute*



*Der Liederkranz Kifflegg
am 24. AuRüst 1913 auf dem
Nebelhorn bei Oberstdorf*





Festumzug beim Liederfest in Ulm (1929). Grun(j) genug, freudig zu winken, hatten die Führungsspitzen des Vereins, Bernhard Locher und Chorleiter Franz Rebstock: Beim Wertungssingen war man bester Verein des Oberschwabengauges geworden. Der Empfang des Liederkranzes Tettngang in der Monifortstadt war natürlich dementsprechend.



*18. Gausängefest 1949 in Bad Waldsee
Teilnahme des Sängerbundes
Friedrichshofen mit ca. 90 Sängern*

Empfang des Präsidiums des Schwäb. Sängerbundes im Rathaus in Ravensburg im April 1965.

Zweiter von links mit Brille ist der heutige Ehrenvorsitzende des Oberschwabengauges Franz Schweizer.



Die Goldene Ehrennadel des Oberschwabengauges konnte Willi Richter für seine 33jährige Vorstandstätigkeit beim Liederkranz Weingarten entgegennehmen. Willi Richter ist der erste Sänger des Oberschwabengauges, der mit dieser Nadel geehrt wurde. Unser Bild zeigt ihn bei der Auszeichnung durch den Gau-Vorsitzenden Mendler (links), am 1. Oktober 1966.





Gruppenbild beim Gautag am 20. März 1966 in Kisllegg.
 Von links nach rechts: Fritz Brenkmann, Franz Fromm/et, Franz
 Schweize; Richard Mendle; Karl Saite; Franz Schips und Anton
 Sommer.



Gautag in Aulendorf am 5. November 1972
 Antrittsrede des neugewählten Gau-Vorsitzenden Franz Schweizer.
 links neben ihm Alfred Gresser, recht neben ihm Richard Mendler
 und Franz Fromm/et.



Der ebenfalls neugewählte Gau-Schatzmeister Siegfried Waizmann,
 hinter ihm sitzend der heutige stellv. Gau-Vorsitzende Horst Joachim,
 im Hintergrund die Musik-Beiräte Hans Fink und Heinrich Hamm.



*Empfang des Präsidiums des Schwäbischen Sängerbundes und der
Vorstands- und Beiratsmitglieder des Oberschwabengaues im
Rathausaal in Ravensburg durch Oberbürgermeister Wäsch/e,
anlässlich der Bundesversammlung am 24. April 1982.*



*Beim Gautag in Ummendo, am 25. September 1982 wurde Land-
rat Dr. Wilfried Steuer (Mdl) mit der Go/denen Gau-Ehrennadel
ausgezeichnet.*

*F'anz Schweizer (links) gratuliert Dr. Steue; der diese Auszeich-
nung hochei'f'ent entgegennahm.
im Hinte,grund A(f'ed Gresser und Käthe Metzner.*



Der neue Gau-Vorsitzende, Alfred Gresser (rechts), verabschiedet den alten Vorsitzenden, Franz Schweizer (links) am 23. April 1983, der zum Ehren-Vorsitzenden ernannt wurde.



JOOJahre „Concordia Untersulmetingen“

Beim Festumzug in Untersulmetingen am 10. Juni 1983 werden die Gauvorstandsmitglieder Hans Beck, Alfred Gresser und Josef Straka von den Damen des Sängerbundes Laupheim „umrahmt“.

*Gautag in Meckenbeuren am
20. April 1985*

*Für seine großen Verdienste als Gau-
Chormeister erhält Josef Straka vom
Gau-Vorsitzende Alfred Gresser die
Goldene Ehrennadel des Oberschwaben-
gauses anlässlich der 100. Ordent-
lichen Gauversammlung.*



*Der stellv. Gau-Chormeister Helmut
Hack (links) gratuliert dem Gau-Chor-
meister Josef Starka zur Verleihung der
Go/denen Gau-Ehrennadel.
Im Vordergrund (links) Bürgermeister
Siegfried Tann, Meckenbeuren und
heutiger Landrat des Bodenseekreises.
Dahinter Edwin Rudolf;
rechts Franz Schweizer (halb verdeckt),
Horst Joachim, Eugen Kesenheimer
und Alfons Ziegler.*



Aus dem Leben der Gau-Vereine - Interessantes, Wissenswertes und Amüsantes

1841 Liederkranz Tettngang

1841 zog man erstmals zu einem Sänge, fest, das in Ravensburg stattfand. Mitfrischem Geist e;/üllt kam man wieder nach Hause.

1845 Liederkranz Tettngang

1845 ging es per LeiteIwagen zum Besuch des Sänge, festes in Isny.

1855 Liederkranz Ravensburg

Das Fest war verklungen. Nun liefen wie üblich die Rechnungen ein, darunter auch solche, an welche niemand gedacht. Nachstehende Briefe sind Originale:

„Hochgeehrte' Gesang Vorstand des Liederkranz den 27. Mai 1855, ist der Gesang Verein in Veitsburg abgehalten worden, und mir Unterzeichneten in meinem Garten vor meiner Wohnung welcher mit Salat, Kohlraben Kraut und Kichenlen angepflanzt Wahr alles Total zernichtet waren durch die alzu Große Menschen Menge, da es mir als Armer Mann mit meiner Großen Familie ganz g fehlt ist wo ich den ganzen Sommer hätte davon Leben können und Nahmentlich dazu noch einen Großen Haußzins bezahlen muß Bitte daher den Hochgeehrten Gesang Vorstand mir meinen Schaden zu Vergüten welchen ich nuhr Gering anschlagen Wil zu 8ft.

Hochachtungsvol Verharrend

Veitsbu,gd. 28. Mai 1855

Jakob H
Schäfer."

„ Veitsbwg den 8 Juni 1855

Wertgeschätzte Herrn da ich sehr ihn der Not bin und aufden Abend eine Leiche habe so bitte ich die Herrn was ihr guter Rath geschlossen hat von meinem Gartten den Schaden versaß ich bitte sie Untterthänigst mir doch dirgleine Summezusenden ich bittenochmalwil ich es sehr Betüftig bin

Achtungsvoll Grüßend
Christiane H rin."

1880 HARMONIA Friedrichshafen

Der Versammlung vom 7. Februar wurde vom Herrn Dirigenten der Vorschlag gemacht, der Verein möge zur historischen Erinnerung an das Übetfrieren des Bodensees einen kleinen Beitrag liefern und wurde beschlossen am Fastnachtsdienstag a uf dem See einige Lieder zu singen. Dies fand zwischen dem Spital und königlichem Schloß an verschiedenen Stellen und unter zahlreichen Schlittschuhläufern statt.

1886 HARMONIA Friedrichshafen

Herr Gerickestellt den Antrag, ob man den Herrn Vorstand nicht vom Monatsbeitrag befreien könne, als Anerkennung für seine Müh. Dem Wunsch wurde willfahren und wurde durch Aklamation beschlossen, daß der jeweilige Vorstand in Zukunft keinen Beitrag bezahlt.

1887 Liederkranz Isny

Sodann geschah dies, als der Verein den Beschluß fasste, am 23. Juni des Jahres 1845 in hiesiger Stadt ein Liede, fest zu veranstalten. Angesichts des unmittelbaren Zweckes kamen die Mitglieder regelmäßig zusammen und übten jeissig. Über den äußeren Verlauf dieses ersten Isnyer Liede, festes besagt das Protokollbuch auffallend wenig, insbesondere weiß es nichts zu berichten von Lorbeeren, diedetfestgebende Verein sich auf dem Gebiete der Sangeskunst erworben hätte. Aber pompös muß es dabei zugegangen sein.

1889 Liederkranz Tettngang

Mit zwei Fuhrwerken zogen am 3. August 27 Sängerknaben zum Oberschwäbischen Sänge, fest nach Ravensburg. Das Treffen verlief in schönster Harmonie und man erntete Lorbeeren. Angesichts dieser Tatsache ist es nicht verwunderlich, daß einige der Sangesbrüder, „verhockten" und zu Fuß den Heimweg antreten mußten.

1892 **HARMONIA** Friedrichshafen

Es wurde beschlossen, daß diejenigen Mitglieder, welche die Fahrt nach Meersburg auf dem Gesellschaftswagen mitmachten, 1,30 Mark und diejenigen dagegen, welche auf dem Leite,wagen fuhren nur 1 Mark zu zahlen haben.

1893 Liederkranz Altshausen

Ferner wurde genehmigt für den Herrn Directoreinen neuen Taktstock anzuschaffen, ebenso weitere Bücherkisten.

1901 **HARMONIA** Friedrichshafen

Ferner wurde beschlossen, die an unserer Fastnachtsunterhaltung mitwirkenden Damen mittels Fuhrwerk in ihren Behausungen abzuholen und in den Kursaal verbringen zu lassen, und zwar auf Vereinskosten.

1905 Frohsinn Hürbel

Das Volkslied wurde in Hürbel lange vor einer Vereinsgründung gepflegt. Herr Boeckh, derselbst Dirigent war, hielt die Singproben in seiner WohnunR ab und bezahlte das Notenmaterial aus eigener Tasche.

1910 Frohsinn Schwendi

Dem Gesangverein „Frohsinn“ in Schwendi wird hiermit in stets widerrufliche,weise die polizeiliche Erlaubnis e,teilt, an den Samstagen in seinem Vereinslokal- Gasthaus zum Stern, Nebenzimmer- bis 12 Uhr nachts zu singen.

*Schwendi, den 22. Oktober 1910
Schultheissenamt*

1911 Liederkranz Warthausen

Ein neuer Dirigent fand sich in Engelbert Rome von Biberach. Er war Stadtmusiker. Jeder Sänger hatte pro Abend 20 Pfennig für den Dirigenten zu entrichten. Außerdem erhielt er 1 Maß Bier und 1 Vesper.

1913 Frohsinn Langenargen

Die Leiche wurde per Fuh,werk nach Hundersingen in seinen Heimatort überführt. Vor dessen Abfahrt wurde von den Mitgliedern ein Grablied gesungen und dann noch begleitet bis zum Bahnübergang, wo noch ein zweites Lied gesungen wurde. Wir werden Herr Wachter als treues Andenken bewahren.

1921 Männergesangverein Zußdorf

Am Gau-Sänge,fest in Friedrichshafen am 11./12. Juni 1921 konnte sich der Verein erstmals im Gesang-Wettstreit mit anderen Vereinen messen. Um dabei Fahrtkosten zu sparen, wurde vereinbart, die Fahrt zur Bahn nach Ravensburg auf einem Bierlastkraftwagen des Vorstandes G. Luck zu unternehmen. Wegen des starken Staubes auf der damals noch ungeteerten Straße beschlossen die Sänger, eines der von der Brauerei mitgeführten Bierjässer anzuzapfen, um üblen Folgen in den Sängerkehlen vorzubeugen.

1921 Liederkranz Baienfurt

Ich erwidere hiermit, daß der kommende Sonntagfrei ist und es uns freuen wird, die Sangesbrüder aus Baienfurt hier in Bergatreute begrüßen zu dürfen. Falls der Verein humoristische Sachen machen wollte, wäre in der Wirtschaft Leibinger ein Podium zur Verfügung. F. Mahle, Vorstand.

1932 MGV Liederkranz Fischbach

Massnahmen zu den Singstunden:

- a) Beim Singen ist das Rauchen untersagt.*
- b) Das Verlassen des Singlokals während der Einzelstimmeneinübung ist gestattet, jedoch soll dies nicht störend wirken.*
- c) Der Dirigent dürfte im allgemeinen etwas mehr aus sich herausgehen, das Einfallen der Stimmen etwas sichtlicher durch Führung des Taktstockes zu markieren und die Piano, Forte sowie Crescendo & Decrescendo durch Geste und sonstiges Einwirken besser zu beeinflussen.*

1933 „Frohsinn" Schwendi

Nachdem mir am letzten Sonntag, im öffentlichem Lokale, von einem akt. Sänger vorgeworfen wurde, ich wäre ein Schlappschwanz, da ich erst zwei Singstunden besucht habe, erkläre ich hier meinen Austritt aus dem Gesangverein. Sollten Sie hierüber noch Näheres erfahren wollen, so setzen Sie sich bitte mit A. Baw; A. Lang, O. Maier und M. Maier in Verbindung.

*Mit deutschem Sängergruß
Franz Rothmaier*

1933 Liederkranz Mengen

Gegen Ende des Jahres 1933 erreichte den Liederkranz Mengen die unverständliche Anordnung, aus dem Oberschwabengau herausgelöst und dem Donau-Bussen-Gau zugeordnet zu werden.

1934 MGv Harmonia Meckenbeuren

Als Besonderheit des Jahres 1934, habe ich die Ehre die Ankurift eines gesunden und kräftigen Stammhalters bei unserem Vorstand Heiligensetzer zu buchen, derselbe heute schon durch allerlei Melodien sein Sangestalent beweist. Es wurde dieses Ereignis nach Sängersitte besungen und begossen.

1938 Liederkranz Tettngang

Alles schien sich gegen den „Liederkranz" verschworen zu haben. Das große Schwäbische Sängerefest 1938 in Stuttgart konnte wegen der hier aufgetretenen Maul- und Klauenseuche nicht besucht werden.

1939 **HARMONIA** Friedrichshafen

- 1. Alle Harmonianer liegen am Samstag spätestens um 22 Uhr im Bett.*
- 2. Rauchen am Sonntag ist bis zur Beendigung des Wertungssingens verboten und am Samstag einzuschränken.*
- 3. Kleidung: Dunkler Anzug mit schwarzem Propeller.*

1948 Liederkranz Mengen

Wir dürfen sicher sein, daß es Franz Schips war, der die Rückgliederung des Liederkranzes Mengen in den Oberschwabengau nachhaltig befürwortete. Er erwies sich als grosser Musiker und war später stellvertretender Gau-Chormeister des Oberschwabengau. In der Jahresversammlung vom 19. 3. 1948 gab Vorstand Paul Tremmel bekannt, daß sich der Liederkranz beim Oberschwabengau angemeldet habe, womit die Versammlung einverstanden war.

1954 Liederkranz Tannheim

Der Gemeinderat spricht dem Liederkranz Tannheim namens der Gemeinde für seine schöne Eifolge, die er bei dem Gausängerefest in Friedrichshafen eifahren durfte, die herzlichsten Glückwünsche aus. Die Gemeindepflege wird angewiesen, dem Gesangverein Liederkranz aus diesem Anlaß ein Ehrengeschenk im Betrage von 100,- DM aus der Gemeindekasse auszubahlen.

1963 MGY Harmonia Meckenbeuren

Der Ausflug war schön, allen hat er gefallen. Einen kleinen Schönheitsfehler hatte er nur: man merkte nicht, daß wir ein Gesangverein sind, denn es wurde kaum gesungen bei uns. Grund: der Chormeister hatte seine Stimmgabel vergessen.

1971 MGv „Frohsinn" Schemmerhofen

Zu welchem musikalisch-gesanglichen Niveau der Verein besonders in den letzten Jahren aufstieg, ist in erster Linie das Verdienst des vorzüglichen Dirigenten, Reallehrer Josef Straka, der es in bewundernswerter Weise mit Fleiß und Elan versteht, der großen Sängerefamilie und auch dem Außenstehenden den ethischen Wert und die gesellschaftliche Bedeutung des Chorgesanges zu zeigen.

1984 Männergesangverein Zußdorf

*En Sänger ischt, wer recht gem singt
und Freud damit de andre bringt
Kommt r en größte Menga vor
ka's sei des ischt en Männerchor.*

Wußten Sie daß ...

- ... die Gründungsurkunde des ältesten Vereins des Oberschwabengauges, des Liederkranzes Ravensburg, vom 8. November 1827 erhalten blieb und sich im vereinseigenen Archiv befindet.
- ... der Liederkranz Wangen handgeschriebene Notenhefte der „Gesänge für das Liederfestin Ravensblirg“ vom 28. Juni 1841 besitzt.
- ... Dr. Michael Buck, Arzt, Mundartdichter und Volkstumsforscher, Mitbegründer des Liederkranzes Königseggwald im Jahre 1860 und auch der erste Vorsitzende war.
- ... der Deutsche Sängerbund im Jahre 1862 in Stuttgart gegründet wurde und auch dort im Vereinsregister eingetragen ist.
- ... der Sängerbund „Cäcilia-Concordia“ Laupheim einen handgeschriebenen - aus dem Jahre 1868 stammenden - vierstimmigen Männerchorsatz als Lieder-Zyklus mit dem Titel „Von der Wiege bis zum Grab“ besitzt und die ersten beiden Zeilen so lauten:
*„Vom ersten bis zum letzten Gang,
begleitet uns des Liedes Klang“.*
- ... Ratschreiber Rau von Biberach, Mitbegründer des Oberschwabengauges, von 1884 bis 1888 erfolgreicher Chorleiter des Liederkranzes Schussenried war.
- ... Kommerzienrat Julius Spohn dem Liederkranz Ravensburg im Jahre 1899 den an der Ostseite des Konzerthauses gelegenen kleinen Saal als bleibenden Probenraum schenkte.
- ... die HARMONIA Friedrichshafen im Oktober 1909 die große Ehre hatte, die mit großem Zeremoniell ausgestattete Trauerfeier für den Staatsminister a. D. Dr. Frhr. von Mittnacht in Anwesenheit des deutschen Kaisers Wilhelm II. zu umrahmen.
- ... Willi Richter ausgebildeter Luftschiffsteuermann war und im Ersten Weltkrieg sämtliche Luftschiffarten flog.
- ... beim Jubiläumsfest des Liederkranzes Bergatreuteam 22. Juli 1923 eine Maß Bier 5000 Mark kostete.
- ... der Männergesangsverein „Frohsinn“ Biberach im Inflationenjahr 1923 am 30. November als Notopfer 1,750 Milliarden Mark an die Gaukasse überwiesen hat.
- ... dem Grundbuch des Schwäbischen Sängerbundes aus dem Jahre 1925 viele Einzelheiten aus der Entstehungsgeschichte und Entwicklung des Chorgesangs in Württemberg zu entnehmen sind.
- ... die HARMONIA Friedrichshafen die „Cantata poetica“ op. 6 für Orchester, Sopransolo und Männerchor am 6. April 1930 unter Mitwirkung des Komporusten Hugo Herrmann uraufgeführt hat, bei gleichzeitiger Übertragung des Konzertes durch den Süddeutschen Rundfunk.
- ... Herr Otto Fries bei der ersten Gauversammlung nach dem Kriege am 25.4.1948 in Aulendorf zum Ehren-Chormeister des Oberschwabengauges ernannt wurde und seit Dezember 1939, wegen der Einberufung Willi Richters zur Wehrmacht; offizieller Stellvertreter des Gau-Vorsitzenden war.
- ... der frühere stellvertr. Gau-Vorsitzende und langjährige Vorsitzende des Sängerbundes Friedrichshafen, Anton Sommer, im Jahre 1966 das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse vor allem für seine herausragenden kommunalpolitischen Leistungen verliehen bekommen hat.
- ... Willibald Gör!, langjähriger Chorleiter des Liederkranzes Fischbach, des Sängerbundes Friedrichshafen und des Sängerbundes Ravensburg, im Dezember 1969 das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen hat.
- ... Franz Frommlet im Jahre 1972 für seine imponierende Lebensleistung das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens verliehen bekommen hat.

... Gaubeiratsmitglied Sepp Wagner (t) im April 1979 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen bekommen hat.

... Herr Neubrand vom „Frohsinn“ Alberweiler den I. Band für den I. Tenor des Jahres 1859 der Liedersammlung des Schwäbischen Sängerbundes besitzt, in dem Festbändel und einige Festabzeichen besuchter Sängerkonvente von 1850 bis 1921 eingehftet sind.

... in einem Kalenderblatt des Jahres 1984 zu lesen war:

Der Dirigent auf der Probe ungeduldig zum Tenor:

„Bitte etwas /eidenschaftlicher!

Haben Sie denn noch nie richtig geliebt?“

Tenor: *„Schon, aber nie dabei gesungen.“*

Überörtlich bekannte und prominente Ehrenmitglieder von Gau-Vereinen

| <i>Jahr</i> | <i>Name</i> | <i>Verein</i> |
|-------------|--------------------------------|--------------------------|
| 1899 | Kommerzienrat Julius Spohn | Liederkranz Ravensburg |
| 1912 | Professor Karl Erb | Liederkranz Ravensburg |
| 1920 | Herzog Wilhelm von Württemberg | Harmonia Friedrichshafen |
| 1933 | Professor Hugo Herrmann | Harmonia Friedrichshafen |
| 1933 | Professor Wilhelm Nagel | Liederkranz Ravensburg |
| 1938 | Dr. Ludwig Dürr | Harmonia Friedrichshafen |
| 1941 | Professor Wilhelm Nagel | Harmonia Friedrichshafen |

Ehren-Chormeister

| <i>Jahr</i> | <i>Name</i> | <i>Verein</i> |
|-------------|------------------------------|--------------------------|
| 1967 | Musikdirektor Franz FrommJet | Harmonia Friedrichshafen |
| 1967 | Musikdirektor Franz FrommJet | Liederkranz Ravensburg |

Im Oberland am
Schwäbischen Meer



Erkling mein Lied
Stets hoch und hehr!

